# heinrich-hertz-europakolleg der bundesstadt bonn

berufskolleg mit beruflichem gymnasium

# Schulprogramm 2019

heinrich-hertz-europakolleg
der bundesstadt bonn
Herseler Straße 1
53117 Bonn

Schulleitung:
OStD Markus Klasmeier
StD Joachim Schneider

Fon: +49 228 77-7000
Fax: +49 228 77-7010

E-Mail: verwaltung@hhek.bonn.de
Internet: www.hhek.bonn.de

Schulprogramm 2019
Stand: Beschluss der Schulkonferenz am 30. Oktober 2018

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... 2
1 Unsere Schule ..... 3
1.1 Das Profil der Schule ..... 3
1.2 Die Schule in Zahlen ..... 6
2 Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ..... 9
3 Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit ..... 16
3.1 Fortschreibung des Schulprogramms 2005 ..... 16
3.2 Unterrichtsentwicklung ..... 17
3.3 Ausrichtung des Bildungsangebots an den Bedürfnissen des Marktes ..... 19
3.4 Beratung der Schüler/innen ..... 19
3.5 Europa und Internationalisierung ..... 20
3.6 Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen ..... 22
3.7 Digitalisierung ..... 23
3.8 Personalentwicklung ..... 24
3.9 Schulweite Entwicklungsvorhaben ..... 26
4 Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte der Fachbereiche und Schulformen ..... 27
4.1 Elektrotechnik ..... 27
4.2 Fahrzeugtechnik ..... 28
4.3 Farbtechnik und Raumgestaltung ..... 29
4.4 Gestaltungstechnik ..... 32
4.5 Informationstechnik – duale Bildungsgänge ..... 34
4.6 Informationstechnik – vollzeitschulische Bildungsgänge ..... 36
4.7 Versorgungstechnik ..... 38
4.8 Ausbildungsvorbereitung ..... 39
4.9 Berufsfachschulen ..... 41
4.10 Fachoberschulen ..... 43
4.11 Fachschulen ..... 44

## Vorwort

Nachdem wir im Jahre 1995 mit der Entwicklung unserer Leitziele den Prozess einer kontinuierlichen, die gesamte Schulgemeinschaft betreffenden Schulentwicklung eingeleitet haben, entstand daraus im Jahre 2000 unser erstes Schulprogramm.

Die Schulentwicklung der folgenden Jahre wurde im Schulprogramm 2005 erfasst. Auf dieser Basis wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben und jährlich im Oktober in einem Bericht zur Schulprogrammarbeit der Schulkonferenz vorgestellt.

Nach der ersten Qualitätsanalyse im Jahre 2007 wurden mit der Schulaufsicht für das Schuljahr 2009/2010 Zielvereinbarungen getroffen sowie geeignete Maßnahmen zu deren Umsetzung abgestimmt. Der Bericht zur Umsetzung der am 01.02.2009 mit der Schulaufsicht getroffenen Zielvereinbarungen wurde im Jahr 2011 erstellt.

Am 29.06.2012 wurde mit der Schulaufsicht eine weitere Zielvereinbarung getroffen und die Vorgehensweise abgestimmt; die Umsetzung erfolgte in den darauf folgenden Schuljahren.

Nun liegt die zweite überarbeitete Fassung des Schulprogramms vor, dessen Fortschreibung weiterhin jährlich erfolgt und in der Schulkonferenz vorgestellt wird.

In Kapitel 1 wird die Schule mit ihrem Profil und den Daten vorgestellt. Es folgen in Kapitel 2 unsere Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit, aus denen sich in Kapitel 3 die Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit ergeben. In Kapitel 4 beschreiben die einzelnen Fachbereiche und Schulformen ihre Entwicklungsschwerpunkte und ihre für das kommende Schuljahr geplante Schulentwicklungsarbeit.

# 1 Unsere Schule

## 1.1 Das Profil der Schule

Das Heinrich-Hertz-Europakolleg (HHEK) ist das gewerblich-technische Berufskolleg der Bundesstadt Bonn. Unser Profil ist gekennzeichnet durch **VIELFALT**, **PRAXISNÄHE** und **INTERNATIONALITÄT**.

**VIELFÄLTIG**
**Unser Angebot**

Wir begleiten unsere Schüler/innen auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens mit unserem vielfältigen und praxisnahen Angebot an Bildungsgängen. An unserer Schule können neben dem Berufsabschluss vom Hauptschulabschluss bis zur allgemeinen Hochschulreife alle Schulabschlüsse erreicht werden.

Bild 1: *erreichbare Schulabschlüsse am HHEK*

In den Fachbereichen
- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Gestaltungstechnik
- Informationstechnik
- Metalltechnik
- Versorgungstechnik

bieten wir in der Grundbildung, Ausbildung und Weiterbildung vielfältige Bildungsgänge an.

Bild 2: *Fachbereiche und Bildungsgänge am HHEK*

Zusätzlich bieten wir unseren Schüler/innen in der Ausbildung und in der Weiterbildung interessante Zusatzqualifikationen an:

- Betriebsassistent/in im Handwerk
- Geprüfte/r Fachfrau/mann für kaufmännische Betriebsführung (HWO)
- Ausbildereignung
- Europaassistent/in im Handwerk
- Zertifizierung im Bereich Netzwerktechnik der Fa. Cisco
- Projektmanagement
- LCCI – Sprachprüfungen
- KMK-Fremdsprachenzertifikate

## PRAXISNAH
### Unser Kollegium

Unsere Lehrer/innen mit vielfältigen Erfahrungen aus der beruflichen Praxis begleiten die Schüler/innen auf ihrem Weg. Gemeinsam mit ihnen erlangen die Schüler/innen Kenntnisse und Fähigkeiten für ein selbstverantwortliches Leben in Beruf und Gesellschaft. Mit den deutschen und europäischen Partnern können die Schüler/innen durch Praktika und Schüleraustausche Arbeitsweisen, Kulturen und Menschen im Inland und europäischen Ausland kennen lernen.

Wir bieten an unserer Schule in modernen Werkstätten, Laboren und EDV-Räumen eine praxisorientierte Ausbildung an. Wir verknüpfen theoretische Inhalte mit praktischen Arbeiten, die technische Zusammenhänge verdeutlichen. Wir fordern und fördern die individuellen Kompetenzen und bereiten unsere Schüler/innen gezielt auf die vielfältigen Anforderungen der modernen Arbeitswelt vor.

Die Lehrkräfte sind fachlich kompetent. Sie haben in den Berufen gearbeitet, die sie unterrichten: in der IT-Branche, in den gestalterischen und in den gewerblich-technischen Bereichen. Sie bilden sich ständig fort und geben das Erlernte an die Schüler/innen weiter. Zusätzlich zum regulären Unterricht werden verschiedene Kurse und Fortbildungsseminare angeboten. So können Zusatzqualifikationen und Zertifikate erworben und Kompetenzen und individuelle Stärken optimal für eine anstehende Karriere ausgebaut werden.

Die Lehrkräfte stehen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung, um alle Schüler/innen auf ihrem Ausbildungs- und Berufsweg zu begleiten. Wir kümmern uns um jede und jeden, auch wenn es schwierige Herausforderungen auf dem Weg zum Abschluss zu meistern gilt. Für besondere Lebenslagen bieten wir soziale und seelsorgerische Beratung an.

## INTERNATIONAL
### Unsere Auslandsaufenthalte

Wir sind Europaschule aus Überzeugung und bieten Auslandsaufenthalte im dualen und vollzeitschulischen Bereich an – ob Praktikum in einem ausländischen Betrieb oder Teilnahme an

einem europäischen Projekt, ob Schüleraustausch, Fremdsprachenzertifikat oder Teilnahme an der Zusatzqualifikation Europaassistent/in im Handwerk.

Wir arbeiten eng mit unseren Partnerschulen und -institutionen im europäischen Ausland zusammen. Wir bieten unseren Schüler/innen Möglichkeiten, europäische Berufserfahrungen zu sammeln, internationale Zertifikate zu erwerben und interkulturelle Kompetenzen auszubauen. Wir integrieren Menschen aus anderen Ländern in unseren internationalen Klassen in den Schul- und Lebensalltag unserer Gesellschaft.

**ZUKUNFT GESTALTEN**
**Unser Förderverein**

Technische Innovationen haben großen Einfluss auf den Erfolg unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Der Verein zur Förderung neuer Technologien in der Berufsbildung e.V. (FNT) unterstützt die aktive Teilhabe am technologischen Wandel durch ein zertifiziertes Aus- und Weiterbildungsangebot sowie durch die Beschaffung modernster Unterrichtsmedien.

**UNSER NAMENSPATRON**
**Heinrich Hertz**

Unser prominenter Namensgeber Heinrich Hertz (1857- 1894) gibt uns nicht nur Energie, mit ihm verbinden uns auch der Standort Bonn und seine bedeutenden Leistungen in der Physik. Von 1889 bis 1894 lebte Hertz in Bonn und lehrte Physik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität. Er erbrachte in seinen Experimenten den Nachweis elektromagnetischer Wellen, die Einheit für Frequenz trägt seit 1930 seinen Namen. Mit Her(t)z lernen unsere Schüler/innen jeden Tag.

## 1.2 Die Schule in Zahlen

Das Heinrich-Hertz-Europakolleg wird von mehr als 3.400 Schüler/innen besucht. Ca. 120 Lehrkräfte und neun Mitarbeiter/innen in der Schulverwaltung und der Haustechnik sind am HHEK tätig. Die Zahlen werden jährlich im Herbst statistisch erfasst. Die letzten Jahre zeigen stabile, zum Teil leicht steigende Schülerzahlen. Entsprechende Steigerungen sind auch in der Anzahl der Lehrkräfte zu verzeichnen.

Am Beispiel des Schuljahres 2018/19 werden hier die konkreten Zahlen dargestellt.

Im Schuljahr 2018/19 besuchen 3.466 Schüler/innen das HHEK. Von diesen sind 2.672 Schüler/innen in der dualen Berufsausbildung. Dieser Bereich ist der weitaus größte Bereich der Schule und stellt den Schwerpunkt der schulischen Arbeit dar. 122 Schüler/innen besuchen die Ausbildungsvorbereitung, inkl. der Internationalen Förderklassen. 98 Schüler/innen streben in den Berufsfachschulen den Hauptschulabschluss bzw. den mittleren Schulabschluss an. 369 Schüler/innen besuchen Assistentenausbildungen, die mit dem staatlichen Berufs-

abschluss und der Fachhochschulreife bzw. der allgemeinen Hochschulreife abschließen. 30 Schüler/innen streben die allgemeine Hochschulreife in der Klasse der Fachoberschule an. 96 Studierende werden in den Fachschulen unterrichtet. 79 Schüler/innen nehmen an Kursen für Zusatzqualifikationen teil.

Bild 3: *Verteilung der Schülerzahlen im Schuljahr 2018/19 nach Schulformen*

Im Schuljahr 2018/19 unterrichten 123 Lehrkräfte an unserer Schule. Unter diesen sind zwei Pfarrer/innen und zwei Sonderpädagoginnen. Als weitere Mitarbeiter/innen kommen ein Schulsozialpädagoge, ein Schulverwaltungsassistent, vier Sekretärinnen und vier Mitarbeiter in der Haustechnik hinzu. Regelmäßig werden an unserer Schule Referendar/innen ausgebildet. Ebenso werden regelmäßig Lehrer/innen berufsbegleitend (OBAS) ausgebildet bzw. absolvieren parallel zum Unterrichtseinsatz einen Studiengang zum Master of Education.

Die Aufgabenbereiche in der Schule, wie die Zuständigkeiten in den Fachbereichen und Bildungsgängen, die Zusammensetzung des Lehrerrats, des Inklusionsteams, des Beratungsteams, des Initiativteams, des EU-Teams u.v.m. sind im Organigramm der Schule dokumentiert. Der Geschäftsverteilungsplan formuliert die Aufgaben für die verschiedenen Zuständigkeiten. Alle Dokumente werden regelmäßig aktualisiert und stehen dem Kollegium und den Mitarbeiter/innen jederzeit zur Verfügung.

Das Schulgelände verfügt über zehn Gebäudeteile in denen neben den Klassenräumen zahlreiche EDV-Räume, Werkstätten und Labore untergebracht sind. Wir verfügen über sechs Elektrolabore, einen großen Laborbereich für den Fachbereich Versorgungstechnik, ein Labor für Kältetechnik, eine Metallwerkstatt und eine Holzwerkstatt, ein Gebäude mit KFZ-Laboren und einen Malersaal. Die EDV-Räume werden für die Fachbereiche Informationstechnik und Gestaltungstechnik sowie für Recherchen, Referate und Projekte aller Fachbereiche und Fächer genutzt. Zusätzlich stehen eine Dreifachsporthalle und eine Turnhalle für Sport und Gesundheitsförderung zur Verfügung. In einer Aula und einem Forum, die beide multimedial

ausgestattet sind, finden Veranstaltungen, wie Theateraufführungen, Ausstellungen, Verabschiedungen, Zeugnisübergaben, Abschlussfeiern, Podiumsdiskussionen, Informationsveranstaltungen o. Ä. statt.

Eine Mensa mit 300 Sitzplätzen, eine Lackierwerkstatt sowie acht Klassenräume mit Differenzierungsräumen werden mit der Fertigstellung des Neubaus A im Jahr 2019 eröffnet.

Bild 4: *Gebäudeplan des HHEK*

Alle Räume der Schule, Fach- und Klassenräume, sind mit interaktiven Boards ausgestattet, deren PCs mit dem Internet verbunden sind. Über die Lernplattform Moodle können somit im Unterricht erarbeitete Unterrichtsinhalte online gespeichert und bei Bedarf zu Hause oder im nachfolgenden Unterricht wieder aufgegriffen werden. Die flächendeckende Abdeckung des Schulgeländes mit einem WLAN ist für 2019 geplant. Weitere EDV-technische Systeme, die online zur Verfügung stehen, wie ein Stundenplanprogramm, ein Dateiarchiv, ein Ticket-System, eine Software zur Dokumentation didaktischer Jahrespläne u.a. ermöglichen einen zukunftsorientierten, modernen Unterricht in allen Räumen unserer Schule.

## 2 Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit

Im Jahre 1995 begannen wir im Rahmen des Projektes „Qualitätsmanagement in Berufsbildenden Schulen" Leitziele für unsere Schule zu entwickeln. Die Umsetzung dieser Leitziele steht seitdem im Fokus unserer kontinuierlichen Schulentwicklungsarbeit. Hieraus ergeben sich die Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit, die sich in der Zukunftsorientierung, Praxisorientierung, Schülerorientierung, Mitarbeiterorientierung und Prozessorientierung widerspiegeln.

**Zukunftsorientierung**

Das Heinrich-Hertz-Europakollegkolleg legt großen Wert darauf, die Grund-, Aus- und Weiterbildung an den gesellschaftlichen Anforderungen und an den Erfordernissen der regionalen Wirtschaftsstruktur auszurichten.

Hierzu ist eine fortlaufende didaktische, methodische und fachliche Weiterentwicklung der schulinternen Curricula erforderlich. Die Fortschreibung der didaktischen Jahresplanung, die am HHEK mit der Software „Didaktischer Wizard" dokumentiert wird, die Umsetzung kompetenzorientierter Lehrpläne und die Thematik Digitalisierung und Medieneinsatz in der beruflichen Bildung stellen die aktuellen Herausforderungen dar (siehe Kap. 3.7). In diesem Zusammenhang werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die die didaktisch-methodische Arbeit, aber auch die Verwaltungstätigkeiten der Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen unterstützen und vereinfachen. Hierzu zählen der flächendeckende Einsatz interaktiver Tafeln, die Nutzung der in vielen Fachbereichen etablierten Lernplattform Moodle, ein Stundenplanprogramm, welches die Möglichkeit eröffnet, Stundenpläne online einzusehen, die Erneuerung der Schul-Homepage, die Nutzung eines Ticket-Systems zur Bearbeitung von Fehlermeldungen, ein zentrales Dateiarchiv und die digitale Noteneingabe durch Lehrkräfte. Die Einrichtung eines campusweiten, flächendeckenden WLANs wird vom Schulträger in enger Kooperation mit der Schule geplant und soll mittelfristig umgesetzt werden.

Die Ausrichtung des Bildungsangebotes an den aktuellen Bedürfnissen führte dazu, dass in der Region Bonn/Rhein-Sieg in den Jahren 2014 bis 2017 eine Neuordnung der dualen Ausbildungsberufe an den technischen Berufskollegs erfolgreich durchgeführt wurde. Durch die Konzentration der einzelnen Ausbildungsberufe auf einen Berufsschulstandort war es uns möglich, im Schuljahr 2014/15 die Doppelqualifikation, dualer Berufsabschluss und Fachhochschulreife, an unserer Schule einzuführen.

Nur durch Unterricht in modernen EDV-Räumen, Laboren und Werkstätten kann eine optimale Vorbereitung auf das spätere Berufsleben gewährleistet werden. Aus diesem Grund wird die PC-Ausstattung turnusmäßig und die Ausstattung in Werkstätten und Laboren sukzessive erneuert und ggf. erweitert (z.B. Modernisierung der Ausstattung in den Elektrolaboren, Erweiterung der Labore der Versorgungstechnik, Ergänzungen im KFZ-Labor).

Um auch hinsichtlich der räumlichen Gegebenheiten zukunftsfähig zu sein, entsteht zurzeit ein neues Gebäude mit modernen Klassen-, Differenzierungs- und Fachräumen, einer Lackierwerkstatt und einer schuleigenen Mensa.

Durch Differenzierungsangebote zu aktuellen und zukunftsorientieren Themen in den einzelnen Fachbereichen oder durch die Weiterbildungsangebote des Vereins zur Förderung neuer Technologien in der Berufsbildung e.V. können die Schüler/innen weitergehende Inhalte kennenlernen und ihre Kompetenzen entsprechend ihren Neigungen erweitern.

Das HHEK bietet verschiedene Zusatzqualifikationen mit eigenen Zertifikaten an, die auf die moderne Arbeitswelt ausgerichtet sind:

- Betriebsassistent/in im Handwerk
- geprüfte/r Fachfrau/mann für kaufmännische Betriebsführung (HWO)
- Ausbildereignung
- Europaassistent/in im Handwerk
- Zertifizierung im Bereich Netzwerktechnik der Fa. Cisco
- Zertifizierung im Projektmanagement
- LCCI – Sprachprüfungen
- KMK-Fremdsprachenzertifikate

**Praxisorientierung**

Eine moderne, zukunftsorientierte Ausbildung erfordert eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Das Heinrich-Hertz-Europakolleg legte im Schuljahr 2004/2005 die Intensivierung der Kooperation mit dem dualen Partner als Schwerpunkt der Schulprogrammarbeit fest. In jedem Bildungsgang wurde ein gemeinsames Projekt mit dem dualen Partner geplant, durchgeführt und evaluiert (siehe Schulprogramm 2005, Kap. 5.2).

Diese Kooperation ist weiterhin ein wichtiger Baustein unserer Schulentwicklungsarbeit. So werden z.B. im Fachbereich Fahrzeugtechnik gemeinsam mit Betrieben und der überbetrieblichen Unterweisung der Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg (ÜBL) Lernsituationen entwickelt. Im Fachbereich Farbtechnik und Raumgestaltung findet eine enge Kooperation mit den ÜBL-Meister/innen zur Abstimmung des Lehrplans statt. Zusammen mit Ausbildungsbetrieben, ÜBL-Meister/innen und Fachkolleg/innen wird eine lernortübergreifende Prüfungsvorbereitung für die praktische Abschlussprüfung durchgeführt.

Grundsätzlich besteht ein intensiver Kontakt der Kolleg/innen zu den dualen Partnern, sei es der direkte Austausch mit den Ausbildungsbetrieben, die Arbeit im Ausbilderarbeitskreis oder die Mitarbeit in Prüfungsausschüssen bzw. Prüfungserstellungsausschüssen und vieles mehr.

Viele Lehrkräfte verfügen über eine berufliche Ausbildung und über berufliche Erfahrungen, die in den Unterricht eingebracht werden können. Zudem wird durch zielorientierte Fortbildung, die unser schulinternes Fortbildungskonzept ermöglicht, sichergestellt, dass der Unterricht an der aktuellen beruflichen Praxis orientiert ist.

Im Unterricht wird in beruflichen Handlungssituationen gearbeitet, so dass in Verbindung mit der Nutzung moderner Labore, Werkstätten und Computerräume eine Verzahnung von Theorie und Praxis erreicht wird.

Die Praxisorientierung spiegelt sich ebenfalls in den an unserer Schule angebotenen Zusatzqualifikationen (siehe *Zukunftsorientierung*) wider. So werden z.B. die Teilnehmer/innen auf die jeweilige Fortbildungsprüfung der Handwerkskammer zu Köln zielgerichtet vorbereitet und erwerben ein anerkanntes Zertifikat, das sie beruflich qualifiziert. Gleiches gilt auch für unsere lokale Cisco-Akademie, über die Spezialkurse zur Netzwerktechnik angeboten werden. Die Teilnehmer/innen legen nach dem erfolgreichen Besuch der schulinternen Kurse die offizielle CCNA-Prüfung in einem externen Prüfungszentrum ab.

**Schülerorientierung**

Das Ziel unserer Arbeit ist es, unsere Schüler/innen auf das berufliche und gesellschaftliche Leben vorzubereiten. Dazu gehört neben der Vermittlung der Fachkompetenz in besonderem Maße die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, um neben der beruflichen Handlungskompetenz auch die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen zu fördern.

Es ist uns wichtig, individuell auf die/den einzelne/n Schüler/in einzugehen und auf ihre/seine Stärken und Schwächen Rücksicht zu nehmen. Dies zeigt sich bereits daran, dass wir im Schuljahr 2003/2004 Differenzierung und Individualisierung als Schwerpunkt der Schulprogrammarbeit festgelegt haben (siehe Schulprogramm 2005, Kap. 5.1). Auch in den folgenden Jahren haben wir diesen wichtigen Aspekt immer wieder zum Schwerpunkt unserer Schulentwicklungsarbeit gemacht, zumal uns durch die regelmäßigen Schülerbefragungen seit dem Schuljahr 2006/2007 bewusst wurde, dass dies ein zentraler Aspekt für den erfolgreichen Schulbesuch ist.

Nach den ersten beiden großen Schülerbefragungen in den Jahren 2006 und 2009 werteten wir die Ergebnisse beider Befragungen unter Teilnahme von Schüler/innen aus. Aus der Auswertung ergaben sich verschiedene Schwerpunkte, zu denen das Initiativteam, eine Arbeitsgruppe unserer Schule, einen neuen Fragebogen erstellte, der in der Schülerbefragung im Schuljahr 2010/2011 eingesetzt wurde. Infolge der Auswertung entwickelte das Initiativteam einen Fragebogen zur „Differenzierung im Unterricht", der in den drei nachfolgenden Schuljahren in schulweiten Schülerbefragungen eingesetzt wurde, um Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Bereich aufzudecken, geeignete Maßnahmen zur Verbesserung zu planen und umzusetzen und diese wiederum durch das Schülerfeedback zu evaluieren. In diesem Zusammenhang wurde ein breites Spektrum von Maßnahmen zur Differenzierung und individuellen Förderung der Schüler/innen entwickelt. Dieser Prozess wird kontinuierlich durch unser Initiativteam und durch Pädagogische Tage - zum Teil unter Beteiligung externer Referenten - unterstützt (siehe Kap. 3.2).

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanungen in allen Fachbereichen und Bildungsgängen und die Öffnung von Schule und Unterricht fördern das selbstgesteuerte Lernen unserer Schüler/innen (siehe Kap. 3.2). Die Jahresübersichten der didaktischen

Jahrespläne aller Bildungsgänge sind öffentlich für Schüler/innen, Ausbilder/innen, Eltern und alle weiteren Interessierten über die Homepage der Schule unter http://hhek.bonn.de/unterrichtsinhalte/ einsehbar.

Wir leisten als berufsbildende Schule mit den Internationalen Förderklassen (IFK) und, je nach Bedarf, einer „Fit für Mehr"- Klasse einen wichtigen Beitrag zur Integration geflüchteter Menschen (siehe Kap. 3.3).

Zur Unterstützung des „lebenslangen Lernens" und als Angebot zum individuellen Bedarf an Weiterbildung bietet der Verein zur Förderung neuer Technologien in der Berufsbildung e.V. (FNT) des Heinrich-Hertz-Europakollegs attraktive Fortbildungskurse an. Dieses Kursangebot können nicht nur unsere Schüler/innen sondern auch externe Interessierte nutzen.

Die individuelle Förderung wird durch unser Beratungskonzept ergänzt, indem jeder/m Schüler/in Hilfe angeboten wird, um den schulischen und beruflichen Ausbildungsgang erfolgreich zu absolvieren (siehe Kap. 3.4).

Ebenso ist uns wichtig, Schüler/innen mit Förderbedarf im Sinne der Inklusion an unserer Schule aufzunehmen und bestmöglich zu fördern (siehe Kap. 3.4).

Als Unterstützung bei der Planung von Schulfahrten und Unterrichtsgängen sind schulintern erarbeitete Richtlinien vereinbart, die das Ziel haben, berufs- und praxisnahe Erfahrungen im Klassenverband zu sammeln.

Wir verfolgen als Europaschule das Ziel, unseren Schüler/innen einen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt unserer europäischen Nachbarn zu geben. Hierzu bieten wir Schülerpraktika und Schüleraustausche im europäischen Ausland, u.a. in Großbritannien, Frankreich und Spanien an. Unsere Schüler/innen besuchen die Partnerschulen, nehmen an Sprachkursen teil, arbeiten in Betrieben und führen internationale Projekte durch. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Aktivitäten als Schule in Europa, die in den Unterricht bzw. den Schulalltag integriert sind (siehe Kap. 3.5).

An dem jährlich stattfindenden „Tag der offenen Tür" präsentieren Schüler/innen ihre Berufe und ihre Bildungsgänge für Interessierte.

Es findet eine aktive SV-Arbeit statt, die durch regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung und die Mitwirkung an den Aktionen im Schulalltag, wie am Tag der offenen Tür, an Blutspendeterminen o.Ä., geprägt ist.

Den Schüler/innen steht die digitale Lernplattform Moodle zur Verfügung, über die Unterrichtsinhalte ausgetauscht oder Online-Aufgaben bearbeitet werden können.

Der Stunden- und Vertretungsplan ist über das Internet mit Passwortzugang einzusehen, so dass die Schüler/innen über den aktuellen Plan informiert sind.

An zwei Sprechtagen pro Schuljahr oder nach individueller Terminvereinbarung stehen die Lehrer/innen für Erläuterungen zu den Leistungen und für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Die aktuelle Schulordnung regelt den Schulalltag auf unserem Gelände. Ziel ist ein Miteinander, das von gegenseitigem Respekt und Toleranz geprägt ist.

**Mitarbeiterorientierung**

Das Lernfeldkonzept impliziert, dass eine Vernetzung der einzelnen Elemente der komplexen beruflichen Handlungssituationen erfolgen muss. Dies kann nur gelingen, wenn in Lehrerteams gearbeitet wird. Ein Lehrereinsatzkonzept unter Berücksichtigung der besonderen Situation von Teilzeitkräften sieht den Einsatz jedes/r Kollegen/in in maximal drei Fachbereichen vor. Die Stundenplangestaltung wird dezentral in den einzelnen Fachbereichen durchgeführt.

Das Vertretungskonzept unterstützt die gleichmäßige Belastung von Lehrkräften bei Vertretungen und sichert einen möglichst geringen Unterrichtsausfall. Vertretungen werden dezentral in den Fachbereichen organisiert. So gelingt es, dass die Lehrkräfte in einem Fachbereich schwerpunktmäßig eingesetzt sind, sich die Wege für die Lehrer/innen innerhalb der Schule auf unserem Campus reduzieren und die Pausen für kurze Absprachen genutzt werden können. Somit wird eine angenehme, vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre für jede/n einzelne/n Lehrer/in in den Fachbereichen geschaffen.

Zur Unterstützung der didaktisch-pädagogischen Arbeit finden in den Fachbereichen bzw. Bildungsgängen regelmäßig Konferenzen statt. Hier werden die Belange des Fachbereichs bzw. Bildungsgangs, die Klassensituation, die didaktische Jahresplanung, die Kooperation mit dem dualen Partner, Fortbildungsbedarfe, die EU-Projekte und vieles mehr besprochen, reflektiert und evaluiert. Ebenso tagen die Fachkonferenzen der allgemeinbildenden Fächer regelmäßig. Sie legen didaktische und methodische Rahmenbedingungen des jeweiligen Faches fest, entscheiden über die Einführung von Fachbüchern, entwickeln und evaluieren Prüfungen zur Fachhochschulreife bzw. allgemeinen Hochschulreife.

Um die Voraussetzungen für eine zielgerichtete und vom gesamten Kollegium getragene Schulentwicklungsarbeit zu schaffen, werden in den Bereichen, die das persönliche Arbeitsumfeld der Lehrer/innen betreffen, unter Beteiligung der erweiterten Schulleitung und des Lehrerrates, Konzepte entwickelt, die in der Lehrerkonferenz vorgestellt und verabschiedet werden. Im Einzelnen werden am HHEK umgesetzt (siehe auch Kap. 3.8):

- Lehrereinsatzkonzept
- Teilzeitkräftekonzept
- Ausfallstundenkonzept
- Vertretungskonzept
- Fortbildungskonzept

Die erweiterte Schulleitung (Fachbereichsleiterkonferenz) tagt vierzehntägig. Hier werden aktuelle Themen, die die Schule betreffen, besprochen und gemeinsame Entscheidungen für die

schulische Arbeit und Entwicklung getroffen. Dazu gehören die Themenschwerpunkte Personal, Stundenplan, Fortbildung, Entwicklungsvorhaben, EU-Projekte, Öffentlichkeitsarbeit, Termine u.v.m. Das Protokoll der Fachbereichsleiterkonferenz wird noch am gleichen Tag dem Kollegium per Aushang und per E-Mail zugänglich gemacht. Dies sorgt für Transparenz und einen einheitlichen, aktuellen Informationsstand innerhalb des Kollegiums.

Die Kommunikationsstruktur am HHEK bewirkt einen unkomplizierten und schnellen Informationsfluss und wird nach Möglichkeit fortlaufend optimiert. Stundenpläne und Vertretungspläne sind im Internet mit Passwortzugang abrufbar, auf der Lernplattform Moodle sind grundlegende Informationen der jeweiligen Fachbereiche hinterlegt, so dass der Neueinstieg in einen Fachbereich erleichtert wird. Der Didaktische Wizard, der online verfügbar ist, ermöglicht eine einheitliche, transparente Dokumentation der didaktischen Jahresplanungen. Die digitale Noteneingabe durch die Lehrkräfte lässt den Zugriff der Klassenlehrer/in auf die Notenübersicht der Klasse zu, so dass umfassender beraten werden kann. Wichtige Informationen der Schulleitung oder anderer Funktionsträger werden per E-Mail als „infotoall" an das Kollegium versendet.

Neue Lehrkräfte erhalten zu Beginn Ihres Dienstantritts an unserer Schule einen digital zur Verfügung stehenden Orientierungsleitfaden mit vielen wichtigen Informationen zu schulischen Themen sowie den Links zu den digitalen schulischen Angeboten. Dieser Orientierungsleitfaden wird halbjährlich aktualisiert, um aktuell informieren zu können.

Schulleitung, Fachbereichsleitung und Kollegium arbeiten kooperativ, vertrauensvoll und zielorientiert zusammen.

In den Jahresgesprächen zwischen Fachbereichsleiter/in und Kolleg/in haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, ihre persönliche berufliche Situation einzuschätzen, Fortbildungsbedarf zu eruieren, Ziele zu vereinbaren sowie Anregungen an die Fachbereichsleitungen, an die Schulleitung und für die Zusammenarbeit im Kollegium zu äußern (siehe Kap. 3.8).

In vielen Bereichen, wie z.B. beim Lehrereinsatz im Stunden- oder Vertretungsplan, dem Konferenzturnus und den Konferenzinhalten der Fachbereichs- bzw. Bildungsgangkonferenzen, entscheiden die Fachbereiche unter Berücksichtigung der gesamtschulischen Belange eigenständig. Dies gilt ebenso für die Fachkonferenzen, die für die allgemeinbildenden Fächer am HHEK eingerichtet sind.

Das Kollegium hat mit sehr großer Anzahl an der Umfrage im Regierungsbezirk Köln zu „psychosozialen Faktoren am Arbeitsplatz (COPSOQ)" im Jahr 2016 teilgenommen, so dass die Ergebnisse wertvolle Rückschlüsse zulassen. Die Auswertung der Ergebnisse wurde schulintern durchgeführt. Es bildete sich eine Steuergruppe zur Lehrergesundheit am HHEK, die zunächst einen Pädagogischen Tag zur Thematik Lehrergesundheit organisierte und nun weiterhin mit vielen unterschiedlichen Aktionen (Fortbildungsangebote, Ausstattung von Lehrerarbeitsplätzen, Einrichtung eines Ruheraums u.a.) an diesem Thema arbeitet (siehe Kap. 3.8).

**Prozessorientierung**

Schulentwicklung ist ein Prozess mit dem Ziel, die Qualität der schulischen Arbeit zu steigern. Es müssen gemeinschaftlich Ziele festgelegt, Schwerpunkte gesetzt und qualitätsverbessernde Maßnahmen geplant, durchgeführt und evaluiert werden. Dieser Regelkreis ist Voraussetzung für eine geplante, zielgerichtete Schulentwicklungsarbeit.

Die Unterrichtsentwicklung stellt den Schwerpunkt der Schulprogrammarbeit dar. Die Schülerschaft wird insgesamt in diesen Prozess mit einbezogen. Im Jahre 2006 haben wir begonnen, jährlich eine schulweite Schülerbefragung durchzuführen, um Entwicklungspotentiale aufzudecken, geeignete Maßnahmen zur Verbesserung zu entwickeln, diese dann in den Fachbereichen und Bildungsgängen anzuwenden und in einer erneuten Schülerbefragung zu evaluieren.

Auf der Grundlage der Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit (siehe Kap. 2) setzen sich die Fachbereichs- bzw. Bildungsgangkonferenzen Entwicklungsschwerpunkte, formulieren, bearbeiten und evaluieren diese (siehe Kap. 4).

In den weiteren Feldern der Schulentwicklungsarbeit (siehe Kap. 3) werden durch die verschiedenen Gremien (Schulleitung, Fachbereichsleitungen, Lehrerrat, Schülervertretung, Elternschaft, Ausbildungsbetriebe) Entwicklungsvorhaben formuliert. Es werden Konzepte in den entsprechenden Gremien oder Arbeitsgruppen erstellt, die in der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz vorgestellt, diskutiert und verabschiedet werden. Somit ist gewährleistet, dass alle Beteiligten - Lehrkräfte, Schülervertretung, Elternvertretung und Ausbilder - in den Prozess einbezogen sind und Beschlüsse gemeinsam getragen und umgesetzt werden. Die schulischen Entwicklungsvorhaben der vergangenen Schuljahre und die des jeweiligen Schuljahres (siehe Kap. 3.9) sind für das Kollegium jederzeit präsent. Sie sind digital verfügbar und hängen in den Lehrerzimmern aus.

# 3 Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit

## 3.1 Fortschreibung des Schulprogramms 2005

Die „individuelle Förderung“ und die Unterstützung eines „aktiven Lernprozesses“ stehen im Sinne der Fortschreibung des Schulprogramms 2005 seit vielen Jahren im Zentrum unserer Schulentwicklungsarbeit. Zu diesem Zweck wurden in den Schuljahren 2008/2009 und 2009/2010 kollegiale Hospitationen in den einzelnen Bildungsgängen durchgeführt, unterstützt durch Fortbildungen zu dieser Thematik. Zudem wurden Fortbildungen zur „Individuellen Förderung“ und zum „Kooperativen Lernen“ angeboten und in ausgewählten Fachbereichen Maßnahmen erprobt und evaluiert.

Die Auswertung der Schülerbefragung im Schuljahr 2010/2011 führte dazu, dass wir die „Differenzierung im Unterricht“ weiterhin als Entwicklungsschwerpunkt bearbeiteten. In jedem Bildungsgang wurden leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen für den Unterricht erarbeitet, dokumentiert und eingesetzt.

Eine weitere Schülerbefragung im Schuljahr 2011/2012 zeigte, dass die Frage zur „Individuellen Förderung leistungsstarker Schüler/innen“ in einzelnen Fachbereichen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führte und das Ergebnis insgesamt noch verbesserungswürdig war. Alle Fachbereiche planten daraufhin in den einzelnen Bildungsgängen Maßnahmen, die die „Individuelle Förderung leistungsstarker Schüler/innen“ verbessern sollten, führten diese durch und evaluierten diese zum Schuljahresende.

Im Schuljahr 2012/2013 wurden wieder wechselseitige kollegiale Hospitationen durchgeführt. Dazu wurde ein Hospitationsbogen eingesetzt, der die Beobachtungsmerkmale „Differenzierung im Unterricht“ und „Förderung leistungsstarker Schüler/innen“ enthielt.

In den Schuljahren 2012/2013 und 2013/2014 stand die „Individuelle Förderung leistungsstarker Schüler/innen“ weiterhin im Mittelpunkt unserer Schulentwicklungsarbeit und die Fortschritte wurden jeweils zum Schuljahresende mithilfe desselben Fragebogens evaluiert.

In den einzelnen Fachbereichen und Bildungsgängen wurde ein breites Spektrum von Maßnahmen entwickelt, das von Differenzierungsangeboten innerhalb der Lerngruppe, der Einrichtung klassenübergreifender Differenzierungskurse, der Durchführung berufsfeldübergreifender und europäischer Projekte bis hin zu zertifizierten Zusatzqualifikationen reicht.

Im Unterricht wurden verschiedene Maßnahmen, bezogen auf die jeweilige Lerngruppe, eingesetzt. In der Ausbildungsvorbereitung wurden z.B. Instrumente zur konkreten individuellen Förderbedarfsermittlung entwickelt und daraus geeignete Fördermaßnahmen abgeleitet. In der Fachschule konnten Studierende, die aufgrund ihrer Berufserfahrung in einem Bereich über Expertenwissen verfügen, ihre Erfahrungen und Kenntnisse im Unterricht an die anderen Studierenden weitergeben.

Weitere Maßnahmen waren:

- Einsatz leistungsstarker Schüler/innen als Tutoren
- Angebot besonderer Projektaufgaben für leistungsstarke Schüler/innen
- Vorbereitung leistungsstarker Schüler/innen auf weitergehende Qualifikationen
- u.a.

Zusätzlich wurden in den meisten Fachbereichen klassenübergreifend Differenzierungskurse angeboten, die die individuelle Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schüler/innen ermöglichen.

Nach dem Pädagogischen Tag im März 2014 mit Workshops zur „Individuellen Förderung" lag der Fokus der Schulentwicklungsarbeit im Schuljahr 2014/15 in der Weiterentwicklung der „Didaktischen Jahresplanungen" in den einzelnen Fachbereichen und Bildungsgängen unter besonderer Berücksichtigung der „Individuellen Förderung". In einigen Bildungsgängen wurden entwickelte Förderplankonzepte bereits ausprobiert (Förderplankonzepte „Schüler helfen Schülern" in der Berufsfachschule und in der Assistentenausbildung Gestaltungstechnik).

Für die Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch/Kommunikation wurden im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2014/15 Fördermaterialien bereitgestellt, die von den Fachkolleg/innen im Unterricht eingesetzt und auf ihre Eignung überprüft wurden. In den jeweiligen Fachkonferenzen wurde dann die Entscheidung zugunsten der am besten geeigneten Materialien getroffen.

An der Entwicklung von Förderkonzepten zur „Individuellen Förderung" wurde im Schuljahr 2015/2016 weitergearbeitet.

## 3.2 Unterrichtsentwicklung

Mit der grundsätzlichen Zielsetzung, die Schüler/innen auf das berufliche und gesellschaftliche Leben vorzubereiten, ist die Unterrichtsentwicklung der zentrale Baustein der Schulentwicklung. Nach der intensiven Auseinandersetzung mit der individuellen Förderung in den vergangenen Schuljahren, welche eng mit dem Differenzierungsangebot der Schule verzahnt ist, liegen in diesem Bereich weiterhin die Schwerpunkte der aktuellen Unterrichtsentwicklung.

Hierzu seien drei Beispiele genannt:

- Im Fachbereich IT werden seit Jahren KMK-Englischprüfungen auf unterschiedlichen Niveaustufen und besondere Fachkurse mit vertiefenden fachpraktischen IT-Themen als Wahlpflichtfächer sowie ein Kurs zur Cisco-Zertifizierung (Spezialkurs zu Netzwerktechnik) angeboten.
- Im Fachbereich Elektrotechnik werden regelmäßig Differenzierungskurse im Kurssystem durchgeführt. Der Klassenverband wird dafür im zweiten Halbjahr des zweiten Ausbildungsjahres aufgelöst. In neu zusammengesetzten kleineren Gruppen (ca. 16 Schüler/innen) arbeiten die Teilnehmer/innen jeweils vier bis fünf Wochen an sogenannten Förder- oder Forderinhalten. Zudem haben leistungsstarke Auszubildende die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum in Frankreich zu absolvieren sowie das KMK- Fremdsprachenzertifikat für Elektroniker/innen in Englisch zu erwerben.

- In der Berufsfachschule wurde ein Differenzierungsraum eingerichtet, in dem im Differenzierungsunterricht allen Schüler/innen der Klasse die Möglichkeit gegeben wird, an individuellen Defiziten zu arbeiten oder sich intensiv mit den Themen Berufswahl und Bewerbung zu beschäftigen. Den Schüler/innen stehen fächerübergreifend eine Materialsammlung zum eigenständigen Lernen und Üben sowie vier Computerarbeitsplätze zur Nutzung digitaler Lernsoftware und zur Arbeit an Bewerbungsunterlagen zur Verfügung.

Auch in den anderen Fachbereichen finden verschiedene Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schüler/innen statt, seien es besondere Angebote für die leistungsstarken oder Förderkurse für leistungsschwache Schüler/innen, u.a. auch Deutschkurse für Geflüchtete. Zu großen Teilen werden leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge, die sich auf drei Leistungsstufen beziehen, im Unterricht eingesetzt.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanungen in allen Fachbereichen und Bildungsgängen ist unbedingt erforderlich, um einen zukunftsorientierten, an der aktuellen beruflichen Praxis ausgerichteten Unterricht zu gewährleisten. Die Dokumentation im Didaktischen Wizard führt dazu, dass die Arbeit an der didaktischen Jahresplanung noch stärker in den Vordergrund rückt und Kolleg/innen, die neu im Bildungsgang eingesetzt werden, den sofortigen Einblick in die didaktische Arbeit erhalten.

Die Öffnung von Schule und Unterricht fördert das selbstgesteuerte Lernen unserer Schüler/innen. Die Teilnahme an Wettbewerben, die Durchführung von Unterrichtsgängen zu den Themen Beruf, Sport, Kultur und Soziales, die Durchführung von Schulfahrten, das Angebot von Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Kultur und Sport sind hier ebenso zu nennen wie die Ausrichtung schulweiter Veranstaltungen sowie der regelmäßig stattfindende Sport- und Gesundheitstag und der Europatag. Inhalte dieser Veranstaltungen und Wettbewerbe werden im Unterricht erarbeitet, die Aktionen werden gemeinschaftlich durchgeführt und systematisch evaluiert.

Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Arbeitsfeld Digitalisierung und Medieneinsatz in der beruflichen Bildung ist erforderlich, um einen modernen zukunftsorientierten Unterricht zu gewährleisten (siehe Kap. 3.7).

Die Grundsätze der Leistungsbewertung sind am HHEK in einem Konzept zusammengefasst. Hierdurch ist gewährleistet, dass fachbereichsübergreifend nach den gleichen Grundsätzen, wie Notenschlüssel, Leistungsnachweisen u.a., gearbeitet wird. Für alle Schulformen bzw. Bildungsgänge ist der anzuwendende Notenschlüssel festgelegt. Art und Anzahl von Leistungsnachweisen sind in den Bildungsgängen abgestimmt, im didaktischen Jahresplan dokumentiert und werden den Schüler/innen zu Beginn eines Schuljahres durch die jeweiligen Fachlehrer/innen mitgeteilt. Zeugnisse bzw. Quartalsnoten dokumentieren die Leistungen in den verschiedenen Lernfeldern und Fächern.

## 3.3 Ausrichtung des Bildungsangebots an den Bedürfnissen des Marktes

Die Ausrichtung des Bildungsangebotes an den aktuellen Bedürfnissen des Marktes führte dazu, dass in der Region Bonn/Rhein-Sieg in den Jahren 2014 bis 2017 eine Neuordnung der dualen Ausbildungsberufe an den technischen Berufskollegs erfolgreich durchgeführt wurde. So liegen die Schwerpunkte der dualen Ausbildung am HHEK nun in den Fachbereichen Elektrotechnik, Farbtechnik- und Raumgestaltung, Fahrzeugtechnik, Gestaltungstechnik, Informationstechnik und Versorgungstechnik. In der beruflichen Grundbildung kommt der Schwerpunkt Metalltechnik hinzu.

Das aktuelle Bedürfnis von Gesellschaft und Wirtschaft, Berufsausbildung mit höherem Schulabschluss zu kombinieren, führte dazu, im Schuljahr 2014/15 die Doppelqualifikation, dualer Berufsabschluss und Fachhochschulreife, an unserer Schule einzuführen.

Als berufsbildende Schule leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Integration geflüchteter Menschen. In Internationalen Förderklassen (IFK) und bei Bedarf einer „Fit für Mehr"- Klasse als Vorbereitung auf den Besuch der IFK unterrichten wir junge Geflüchtete mit dem Ziel, die deutsche Sprache zu erwerben, deutsche Kultur kennenzulernen und technische Berufe zu erleben. Mit dem Zusatzangebot, dem Deutschen Sprachdiplom DSD I Pro, bieten wir den Geflüchteten eine attraktive Zusatzmöglichkeit, motiviert die Sprache zu erlernen und ein anerkanntes Zertifikat zu erhalten.

Für Geflüchtete in Berufsschulklassen, die noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, werden spezielle Kurse in Absprache mit den Ausbildungsbetrieben angeboten.

Es gilt immer wieder zu prüfen, welche baulichen Veränderungen erforderlich sind, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. So entsteht zurzeit (2017 bis 2019) ein neues Gebäude mit modernen Klassen-, Differenzierungs- und Fachräumen, einer Lackierwerkstatt und einer schuleigenen Mensa. Durch die Mensa wird es möglich, die Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule (GigS) in bestimmten Berufsausbildungen in enger Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg und den jeweiligen Innungen des Handwerks einzurichten. Zum Schuljahr 2019/20 wird als erster Bildungsgang die Ausbildung zur/m Maler/in und Lackierer/in mit der Ganztagsberufsschule starten.

Ebenso ist mit der Mensa eine Anpassung der Stunden- und Pausenzeiten verbunden, so dass für alle Schüler/innen, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen die Möglichkeit geschaffen wird, ein Mittagessen an der Schule einzunehmen. Auch dieser geänderte Stundenrhythmus wird zum Schuljahr 2019/20 erstmalig umgesetzt.

## 3.4 Beratung der Schüler/innen

Die individuelle Förderung der Schüler/innen wird durch unser Beratungskonzept ergänzt. Das Beratungsangebot reicht von der Laufbahnberatung zu schulischen Bildungsgängen, Berufs- und Studienmöglichkeiten über die sozialpädagogische bis hin zur seelsorgerischen Beratung. Zudem stehen den Schüler/innen die Vertrauenslehrer/innen als Ansprechpartner/innen zur

Verfügung. Durch diese Unterstützung soll jeder/m Schüler/in die Möglichkeit gegeben werden, den schulischen und beruflichen Ausbildungsgang erfolgreich zu absolvieren

Das Inklusionskonzept unterstützt uns in unserem Bestreben, Schüler/innen mit Förderbedarf im Sinne der Inklusion an unserer Schule aufzunehmen und bestmöglich zu fördern. Ein Inklusionsteam, bestehend aus dem Inklusionsbeauftragten, dem Schulsozialpädagogen und zwei Sonderpädagoginnen, arbeitet hierzu eng mit den Lehrkräften zusammen. Die Sonderpädagoginnen sind als Lehrkräfte in den Bildungsgängen eingesetzt, in denen vermehrt Schüler/innen mit Förderbedarf beschult werden. Sie stehen zudem den Lehrkräften für Beratungen zum Umgang mit auffälligen Schüler/innen zur Verfügung. Sie hospitieren im Unterricht, um Schüler/innen zu beobachten, zu unterstützen und den Lehrkräften Hilfestellung beim Umgang mit den auffälligen Schüler/innen zu geben. Ein Nachteilsausgleich bei attestiertem Förderbedarf kann am HHEK gegeben werden, um den individuellen Anforderungen jeder Schülerin und jedes Schülers gerecht zu werden.

Die Homepage der Schule, www.hhek.bonn.de, informiert die Schüler/innen sowie Interessierte über die Fachbereiche, die einzelnen Bildungsgänge, die Ansprechpartner/innen und die tagesaktuellen News aus dem Schulleben. Hier sind ebenso Anmeldeformulare und Flyer zu den Bildungsgängen abrufbar. Ein Karriereplaner hilft bei der Entscheidungsfindung für den richtigen Bildungsgang.

Aktuelle Informationsbroschüren über die Schule und die einzelnen Bildungsgänge stehen für Beratungen und als Entscheidungshilfe den jungen Menschen, die sich über die Möglichkeiten am HHEK informieren möchten, zur Verfügung.

Neben den Ansprechpartner/innen für die Schullaufbahnberatung, Studien- und Berufsberatung, Beratung in besonderen persönlichen Lebenslagen und zur Inklusion stehen als externe Berater/innen regelmäßig, zum Teil wöchentlich, Ansprechpartner/innen der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe Bonn in unserem Hause zur Verfügung. Die Kontaktdaten der Ansprechpartner/innen für die unterschiedlichen Anliegen können Interessierte der Schul-Homepage und einem Flyer entnehmen.

Eine zentrale Informationsveranstaltung der Bonner Berufskollegs, die von der Stadtschulpflegschaft Bonn am HHEK durchgeführt wird, informiert Interessierte über die vielfältigen Angebote der Berufskollegs in der Bundesstadt.

Jährlich wird am Tag der offenen Tür von Schüler/innen und den Lehrkräften über das Bildungsangebot in vollzeitschulischen und dualen Bildungsgängen informiert.

## 3.5 Europa und Internationalisierung

Seit nunmehr fünfzehn Jahren arbeiten wir intensiv daran, Kontakte zu europäischen Partnern aufzubauen und zu intensivieren, um unseren Schüler/innen die Möglichkeit zu geben, europäische Berufserfahrungen zu sammeln, interkulturelle Kompetenzen auszubauen und internationale Zertifikate zu erwerben.

Wir sind seit 2010 als Europaschule zertifiziert. Zurzeit bestehen auf unterschiedlichen Ebenen Kontakte zu ausländischen Partnerschulen und –institutionen.

Im Jahre 2018 fand zum dritten Mal ein Austausch von Auszubildenden der Elektro- und IT-Branche mit dem Lycée Louis Armand in Paris statt. Jeweils 12-15 Teilnehmer/innen hatten die Gelegenheit drei Wochen im Gastland zu verbringen. Der Austausch beinhaltet jeweils einen Sprachkurs und betriebliche Praktika. Die Maßnahme wird von ProTandem, ehemals Deutsch-Französisches Sekretariat, finanziert. Zu einem neuen Partner, zum Lycée professionnel de L'Atlantique in Royan, Frankreich, wird aktuell eine Partnerschaft aufgebaut. Unterstützt durch ProTandem werden im März 2019 neun Anlagenmechaniker/innen und Geomatiker/innen nach Frankreich fahren. Der Gegenbesuch ist für November 2019 geplant.

Finanziert über das europäische Programm Erasmus+ und mit Unterstützung der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Köln können zahlreiche Schüler/innen drei- oder mehrwöchige Auslandspraktika absolvieren.

Mit unseren Partnerschulen in Großbritannien, in King's Lynn und Grimsby, werden jährlich von Schüler/innen des Fachbereichs Gestaltungstechnik Projekte und Praktika durchgeführt. Hierbei kommen die englischen Schüler/innen für drei Wochen nach Deutschland, um in der Schule und in Betrieben Praxiserfahrung zu sammeln, ebenso fahren unsere Schüler/innen zu unseren Partnerschulen und führen Projekte durch.

In Girona, Spanien, können jährlich angehende Informationstechnische Assistent/innen ein vierwöchiges Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung absolvieren. Aus Girona empfangen wir jährlich Schüler/innen für einen Praktikumsaufenthalt in Deutschland. Unsere Partnerschule ist hier das Institut Montilivi.

Über die Agentur Arbeit und Leben haben angehende Assistent/innen die Möglichkeit, ihr achtwöchiges Praktikum in Sevilla in Spanien zu absolvieren. Zudem werden über die Agentur Arbeit und Leben weitere Zielorte, wie Warschau in Polen, Montpellier in Frankreich, Cork in Irland u.a. für Auszubildende im dualen Ausbildungssystem angeboten. Die Zusammenarbeit mit der Vermittlungsagentur läuft sehr gut und wird weiter ausgebaut.

Zur Organisation sind drei EU-Koordinatorinnen am HHEK benannt, die, unterstützt von zahlreichen weiteren Kolleg/innen, in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung die Europaarbeit und die Fortentwicklung der Internationalisierung voranbringen.

Mit dem Angebot der Zusatzqualifikation Europaassistent/in im Handwerk bietet das HHEK als eines von wenigen Berufskollegs in Kooperation mit der Handwerkskammer zu Köln einen Abschluss an, der für die Mobilität innerhalb Europas steht.

Jährlich stattfindende Europatage mit Aktionen für die gesamte Schulgemeinschaft, organisiert durch die Fachkonferenz Politik/Wirtschaftslehre, bringen Europa den Schüler/innen und Lehrer/innen nahe.

Angebote für Lehrer/innen, sich im europäischen Ausland durch Aufenthalte fortzubilden, werden ebenso wahrgenommen, wie es für uns selbstverständlich ist, Fremdsprachenassistent/innen an unserer Schule aufzunehmen.

An dem Wettbewerb „Europa macht Schule", nehmen unsere Lerngruppen regelmäßig teil. Das HHEK wurde hier 2017 als eine der „10 engagiertesten Schulen" ausgezeichnet.

Ziel der weiteren internationalen Arbeit ist, die Anzahl der Schüler- und Lehrer-Mobilitäten zu steigern, die existierenden Partnerschaften auszubauen und mit neuen Partnern in Kontakt zu treten.

Auf Grund der sehr zahlreichen, erfolgreichen EU-Austausche erhielt das HHEK im Herbst 2018 die Mobilitätscharta im Rahmen des Programms Erasmus+. Diese bietet unserer Schule eine größere Flexibilität bei der Beantragung von Zuschüssen und wird der Schulgemeinschaft, Schüler/innen und Lehrer/innen, eine unkomplizierte Antragstellung für interessante EU-Aufenthalte ermöglichen.

## 3.6 Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen

Die Kolleg/innen pflegen einen intensiven Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben und Kammern. Hierdurch ist ein permanenter Austausch gewährleistet, der sich im theoretischen und praktischen Unterricht widerspiegelt. In vielen Fachbereichen finden regelmäßige Treffen von Ausbilder/innen und Lehrkräften, sog. Ausbilderarbeitskreise, statt, die durch IHK, Kreishandwerkerschaft, Innung oder Schule organisiert werden. Zweimal jährlich werden Sprechtage für die Ausbilder/innen angeboten. Fachkolleg/innen sind in Prüfungsausschüssen und Prüfungserstellungsausschüssen tätig. Prüfungen im dualen Bereich werden zum Teil bei uns im Hause durchgeführt.

In Kooperation mit der Handwerkskammer zu Köln bieten wir die Zusatzqualifikationen Betriebsassistent/in im Handwerk, Europaassistent/in im Handwerk und Kurse zur Ausbildereignungsprüfung an.

Im Fachbereich Fahrzeugtechnik werden gemeinsam mit Betrieben und der überbetrieblichen Unterweisung (ÜBL) der Kreishandwerkerschaft Lernsituationen entwickelt.

Im Fachbereich Farbtechnik und Raumgestaltung werden die fachtheoretischen Lerninhalte des Berufsschulunterrichts gleichzeitig während der laufenden überbetrieblichen Lehrgänge praktisch umgesetzt. Es findet eine lernortübergreifende Prüfungsvorbereitung statt, indem Ausbildungsbetriebe, ÜBL-Meister/innen und Fachkolleg/innen einen zweitägigen Praxiskurs analog zum Prüfungsmodus für alle Prüflinge leiten und begleiten.

In der Assistentenausbildung zum Informationstechnischen Assistenten werden seit vielen Jahren regelmäßige pädagogische Tagungen mit anderen Berufskollegs durchgeführt, in denen es beispielsweise um individuelle Förderung und die gemeinsame Erstellung von Prüfungsvorschlägen geht.

Durch Kooperationen mit der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg und der Universität Bonn können insbesondere die Schüler/innen, die die Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife anstreben, interessante Angebote an Beratungen und Kursen an den Hochschulen wahrnehmen. Diese können zum Teil bei einem späteren Studium anerkannt werden.

Die Grundidee der dualen Ausbildung, als Betrieb und Schule die Auszubildenden gemeinsam erfolgreich zur Abschlussprüfung zu begleiten, wird auch dadurch deutlich, dass bei den Lossprechungen in den Handwerksberufen ein/e Schulvertreter/in Grußworte spricht und in jüngster Zeit die Zeugnisse der Doppelqualifikation, des Berufsabschlusses und der Fachhochschulreife, in einem eigenen Programmpunkt von Prüfungsausschuss und Schule gemeinsam übergeben werden.

## 3.7 Digitalisierung

Die Digitalisierung, das Nutzen moderner digitaler Techniken zur pädagogischen Arbeit, zur Kompetenzerweiterung der Schüler/innen und zur Unterstützung bei Arbeitsabläufen, ist in den letzten Jahren am HHEK stark vorangeschritten. Die zahlreichen Möglichkeiten, mit moderner Hard- und Software den Unterricht zu gestalten, sich den Anforderungen des Handwerks und der Industrie zu stellen, die Motivation der Schüler/innen zu steigern und die Verwaltungsaufgaben zu vereinfachen, werden am HHEK ständig aktualisiert und erweitert.

An unserer Schule werden in allen Unterrichtsräumen, Klassenräumen, Laboren und Computerräumen interaktive Boards eingesetzt. Seit vielen Jahren wird die Lernplattform Moodle in verschiedenen Fachbereichen genutzt, um Dateien den Schüler/innen online zur Verfügung zu stellen oder interaktive Lernmöglichkeiten zu organisieren. Gerade das Zusammenwirken von interaktiven Boards und der Lernplattform Moodle ermöglicht eine komfortable Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und –nachbereitung. Lerninhalte können von den Lehrer/innen im Vorfeld vorbereitet werden, im Unterricht verwendet und modifiziert und als Ergebnissicherung online sichergestellt werden. Ein PC-Arbeitsplatz, der an den interaktiven Boards angeschlossen ist, lässt einen Zugang in jedem Raum der Schule zum Internet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, die von der Lehrkraft pädagogisch abgewogen werden, zu.

Durch den Einsatz der digitalen Techniken im Unterricht und die Verankerung in den didaktischen Jahresplänen werden die Medienkompetenz, informatische Grundkenntnisse und das Anwendungs-Know-how der Schüler/innen systematisch gefordert und gefördert.

Die Arbeit an der didaktischen Jahresplanung im Bildungsgang ist ein Arbeitsprozess, der durch die Dokumentation mit der Software „Didaktischer Wizard“ noch stärker in die tägliche Arbeit einfließt und Aktualisierungen unkompliziert zulässt. Die Dokumentation bietet Kolleg/innen, die neu im Bildungsgang eingesetzt werden, den sofortigen Einblick in die didaktische Arbeit und erleichtert somit den Einstieg. Synergien werden offensichtlich und können genutzt werden, fächerübergreifender Unterricht wird ermöglicht.

Zur Unterstützung der verwaltungstechnischen Abläufe wird ein komfortables Stundenplanprogramm eingesetzt. Hierdurch sind Stunden- und Vertretungspläne minutenaktuell,

passwortgeschützt online abrufbar. Dies vereinfacht den Tagesablauf und die Wochenplanung in besonderem Maße. Von Schüler/innen wie Lehrer/innen wird diese Form der Kommunikation sehr positiv aufgenommen.

Die Noteneingabe zur Erstellung von Zeugnissen, in jedem Schuljahr ca. 1.400 im Halbjahr und ca. 3.500 zum Schuljahresende, erfolgt an unserer Schule über ein Eingabetool, welches von den Lehrer/innen passwortgeschützt genutzt wird.

Zur Meldung von Fehlern an PCs oder von Reparaturbedarf in den Räumlichkeiten wird ein Ticketsystem eingesetzt, zur zentralen Dateiablage wird ein Dateiarchiv genutzt.

Alle Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen sind über dienstliche E-Mail-Konten mit der einheitlichen Schreibweise nachname@hhek.bonn.de erreichbar.

Über die schulische Internetseite www.hhek.bonn.de kann auf alle Informationen zur Schule, wie Anmeldeformulare, Karriereplaner, Kontaktdaten, Flyer und aktuelle News zugegriffen werden.

Ein schulinternes Team trifft sich regelmäßig zum Austausch und zur Weiterentwicklung der Medienausstattung unserer Schule. Das Medien-Team bietet kollegiumsinterne Fortbildungen und Unterstützungsangebote, auch an Pädagogischen Tagen, an. Darüber hinaus leistet es schulinternen Support, der vom Schulträger unterstützt wird.

Ein campusweites WLAN für die gesamte Schulgemeinschaft soll mittelfristig in Abstimmung mit dem Schulträger realisiert werden.

In einem Medienkonzept sind die Anforderungen an unsere Medienausstattung mit der Angabe einer Zielperspektive, einer Bestandsaufnahme, dem Qualifizierungsbedarf u.a. festgehalten. Das Medienkonzept unterteilt sich in zwei Teile: ein Teil, welcher von allen vier Bonner Berufskollegs gemeinsam erstellt und abgestimmt wurde, und ein zweiter schulspezifischer Teil für unsere Schule.

## 3.8 Personalentwicklung

Eine zielorientierte Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen wird durch unser Fortbildungskonzept gewährleistet, indem systematisch der Fortbildungsbedarf ermittelt und durch strukturierte Verfahrensabläufe sichergestellt wird, dass die Fortbildungen angeboten und durchgeführt werden, die für einen an der aktuellen beruflichen Praxis orientierten Unterricht erforderlich sind.

Zur Personalentwicklung gehören neben der Fortbildungsplanung auch Regelungen und Abläufe, die dazu beitragen, eine optimale Unterrichtsversorgung der Schüler/innen zu gewährleisten und zugleich eine positive Arbeitsatmosphäre für die Lehrkräfte zu schaffen.

Die Zielsetzung des Vertretungskonzepts besteht darin, den Unterrichtsausfall zu minimieren und eine gleichmäßige Verteilung auf das gesamte Kollegium zu erreichen. Grundsätzlich soll jede zu vertretende Stunde auch vertreten werden. Jede/r Lehrer/in kann in der gesamten Unterrichtszeit für Vertretungsunterricht eingesetzt werden. Dabei sollen möglichst die Kolleg/innen, die in der Klasse unterrichten bzw. im Bildungsgang gleiche Fächer unterrichten oder als Ad hoc-Vertretung gemäß dem Ausfallstundenkonzept vorgesehen sind, eingesetzt werden.

Nach den Maßgaben des schulischen Ausfallstundenkonzeptes ist grundsätzlich während der Ausfallstunden eine Anwesenheitspflicht vorgesehen, in der die Kolleg/innen für Vertretungsstunden zur Verfügung stehen. Alternativ können die folgenden Optionen zur Kompensation gewählt werden:

- Die Ausfallstunden werden im Rahmen der Vertretungsreserve im lfd. Schuljahr in den ersten beiden Stunden abgeleistet.
- Der Kollege/die Kollegin bietet eine Arbeitsgemeinschaft an (die Zustimmung des Schulleiters ist erforderlich).
- Die Ausfallstunden werden im Stundenkontingent berücksichtigt.
- Bei Auswahl einer der drei Optionen werden Prüfungen und Praktikantenbesuche gemäß Ausfallstundenkonzept angerechnet.

Das Lehrereinsatzkonzept soll einen lehrplankonformen, schülergerechten Stundenplan unter Berücksichtigung einer angemessenen Belastung der Lehrer/innen gewährleisten. Die folgenden Aspekte sind kennzeichnende Merkmale dieses Konzeptes:

- In den Jahresgesprächen zwischen Fachbereichsleiter/in und Kolleg/in, die anhand von Leitfragen durchgeführt und dokumentiert werden, haben die Kolleg/innen die Möglichkeit, ihre persönliche berufliche Situation einzuschätzen, Fortbildungsbedarf zu eruieren, Wünsche, Ziele sowie Anregungen an die Fachbereichsleitungen, an die Schulleitung und für die Zusammenarbeit im Kollegium zu äußern. Der Inhalt der Jahresgespräche wird in einem weiteren Gespräch zwischen Schulleiter und Fachbereichsleiter/in thematisiert.
- Der Kollege/die Kollegin soll in maximal drei Fachbereichen und in maximal zehn Klassen eingesetzt werden sowie max. 220 Schüler/innen in einem Schuljahr unterrichten. Jeder Kollege/jede Kollegin soll in den Klassen des dualen Systems eingesetzt werden und der Einsatz in Teilzeit- und Vollzeitklassen soll möglichst gleichmäßig erfolgen.
- Die Unterrichtsbelastung soll in beiden Schulhalbjahren möglichst gleichmäßig verteilt sein.
- Die Anzahl der Unterrichtstage bzw. Anfahrten pro Woche, die Anzahl der Springstunden und Pausenaufsichten werden für Voll- und Teilzeitkräfte begrenzt und es werden besondere Regelungen für die Kolleg/innen mit Abendunterricht getroffen.

Die Umfrage im Regierungsbezirk Köln zu „psychosozialen Faktoren am Arbeitsplatz (COPSOQ)“ im Jahr 2016 wurde vom Kollegium mit sehr großer Anzahl angenommen, so dass die Ergebnisse wertvolle Rückschlüsse zulassen. Die Auswertung der Ergebnisse wurde schulintern durchgeführt und eine Steuergruppe zur Lehrergesundheit am HHEK gebildet. Diese organisierte in Bezug auf die Auswertung der Umfrage Workshops an einem Pädagogischen Tag mit externen Referenten zu Themen wie Zeitmanagement, Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/innen, Stimmtraining u.a. Die Steuergruppe hält mit weiteren Aktivitäten, wie

Fortbildungsangeboten, Ausstattung von Lehrerarbeitsplätzen, Einrichtung eines Ruheraums u.a. die Lehrergesundheit an unserer Schule im Blick und fördert den verantwortungsvollen Umgang mit diesem Thema.

Im Jahr 2015 bildete sich ein Kriseninterventionsteam an unserer Schule. Seitdem befassen sich die Mitglieder mit Themen der Krisenintervention. Aufgabengebiete für die einzelnen Mitglieder sind festgelegt, Strategien zum Umgang bei Krisen sind erarbeitet und an Fallbeispielen erprobt, externe Referenten werden zum Informationsaustausch und zur Fortentwicklung eingeladen.

Die Referendar/innen und die Lehrer/innen, die berufsbegleitend (OBAS) ausgebildet werden oder parallel zum Unterrichtseinsatz einen Studiengang zum Master of Education absolvieren, werden nicht nur von den Ausbildungslehrer/innen und Mentor/innen sondern auch von Ausbildungsbeauftragen unterstützt. Ein schulinternes Begleitprogramm informiert über pädagogische Themen und bietet Raum für Austausch.

Pädagogische Tage zu fachlichen, methodischen, didaktischen und sozialen Themen wie auch zur Lehrergesundheit bieten den Kolleg/innen die Möglichkeit, wichtige Fragestellungen in Lehrerteams intensiv zu diskutieren und gemeinsam zu Lösungen zu gelangen.

## 3.9 Schulweite Entwicklungsvorhaben

Es ist gängige Praxis an unserer Schule, Entwicklungsvorhaben zu formulieren und gemeinsam zu bearbeiten. Je nach Themenschwerpunkt finden sich hierzu die verschiedenen Gremien der Schule, in denen Lehrkräfte, Schülervertretung, Elternvertretung und Ausbilder mitarbeiten können, zusammen und erarbeiten in Arbeitsgruppen die Vorhaben. Ergebnisse werden in der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz vorgestellt, diskutiert und verabschiedet. Übersichten zu den Entwicklungsvorhaben sind für das Kollegium jederzeit präsent. Sie sind als Dateien im Dateiarchiv verfügbar und hängen in den Lehrerzimmern aus.

# 4 Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte der Fachbereiche und Schulformen

Neben den schulweiten Entwicklungsvorhaben werden in den Fachbereichen und Schulformen unserer Schule im Hinblick auf die verschiedenen Anforderungsbereiche und spezifischen Problemstellungen jährlich eigene, fachbereichsspezifische Entwicklungsschwerpunkte festgelegt, bearbeitet, evaluiert und in der Schulkonferenz vorgestellt.

## 4.1 Elektrotechnik

Im laufenden wie bereits in den vergangenen beiden Schuljahren steht im Fachbereich Elektrotechnik (einziger Bildungsgang Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, 4-5 zügig) das Thema Differenzierung im Fokus. Dies begründet sich mit der zunehmend großen Anzahl an Auszubildenden (in den letzten Jahren immer 5 Klassen à 30 Lernende), die mit immer stärker unterschiedlichen Bedürfnissen und Vorkenntnissen zu uns kommen.

In den letzten Jahren ist ein deutlicher Anstieg der Zahl von Umschülern im Bildungsgang Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik zu verzeichnen. Die Verkürzung der Ausbildung von 3,5 auf nur 2 Jahre stellt eine hohe Hürde dar. Ein Teil der Schüler/innen mit Umschulungsvertrag sind Geflüchtete. Für diese kommt in der Regel eine Sprachproblematik hinzu. Nachdem unterschiedliche Wege ausprobiert wurden, die Umschüler/innen trotz der Kürze der Zeit sinnvoll auf einen guten Start ins Berufsleben vorzubereiten, hat sich folgender als geeignet herausgestellt: Seit dem letzten Schuljahr werden Umschüler/innen direkt in das zweite Ausbildungsjahr eingeschult. Sie erhalten im gesamten Schuljahr zwei zusätzliche Stunden Unterricht, in denen ganz gezielt die wesentlichen Inhalte des ersten Ausbildungsjahres nachgearbeitet werden. Im ersten Halbjahr findet dieser Unterricht im Anschluss an die regulären Stunden statt, im zweiten Halbjahr wird dieser Kurs erstmals in diesem Schuljahr in das allgemeine Differenzierungsangebot integriert. Der Klassenverband wird im zweiten Halbjahr des zweiten Ausbildungsjahres für zwei Stunden aufgelöst. In neu zusammengesetzten, kleineren Gruppen (ca. 16 Schüler/innen) arbeiten die Teilnehmer/innen jeweils vier bis fünf Wochen an sogenannten Förder- oder Forderinhalten. Lediglich die Umschüler/innen werden durchgängig, wie oben beschrieben, beschult.
Erfolgsindikatoren: Weniger Umschüler/innen verlängern im Nachhinein ihren Vertrag, brechen die Umschulung ab oder fallen beim ersten Anlauf durch die Gesellenprüfung.

Ein wichtiges Anliegen der Bildungsgangkonferenz war im vergangenen Jahr die Umsetzung der Neuorganisation der doppelqualifizierenden Bildungsgänge. Die Beschulung der Doppelqualifikationsteilnehmer/innen erfolgte zunächst in einer separaten Klasse pro Jahrgang. Nach ausführlicher Evaluation wurde das Konzept zum Schuljahr 2017/18 umgestellt. Schüler/innen, die erkennen, dass sie mittelfristig nicht motiviert und/oder leistungsstark genug sind, diesen doppelten Abschluss weiter zu verfolgen, können nun ohne Weiteres die Maßnahme verlassen, da sie an einem zusätzlichen „halben Berufsschultag“ in den FHR-Fächern unterrichtet werden. Von diesem Tag abgesehen, erhalten alle den gleichen Berufsschulunterricht in Regelklassen.

Erfolgsindikatoren: Tatsächlich haben bereits Teilnehmer/innen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die Trennung zwischen dem regulären Berufsschulunterricht und dem zusätzlichen Unterricht in den FHR-Fächern an einem anderen Tag sorgt für mehr Ruhe und Transparenz.

Die Bemühungen der Handwerkskammer und der Bezirks- und Landesregierungen zusammen mit dem Fachbereich Elektrotechnik am HHEK zusätzlich die Möglichkeit der Doppelqualifizierung im Sinne der dualen Berufsausbildung mit allgemeiner Hochschulreife anzubieten, blieben im vergangenen Schuljahr zum zweiten Mal erfolglos, da sich nicht genügend Interessenten gefunden haben. Ein weiterer Versuch, diesen Bildungsgang zu etablieren, ist momentan nicht geplant.

**Entwicklungsschwerpunkte im Fachbereich Elektrotechnik für das Schuljahr 2018/19**

Für Auszubildende des ersten Ausbildungsjahres, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichend sind, um dem Fachunterricht zu folgen (i.d.R. Geflüchtete), wurde erstmals im letzten Schuljahr ein Deutschkurs (Deutsch als Zielsprache, DaZ) außerhalb der regulären Unterrichtszeit angeboten. Dieser wurde im letzten Jahr nicht zufriedenstellend angenommen. Nach ausführlicher Evaluation mit den potentiellen Teilnehmer/innen, dem unterrichtenden Deutschkollegen und den jeweiligen Klassenlehrern wird nun erneut versucht den Schüler/innen eine gute Integration in den Berufsschulalltag zu ermöglichen. Zu den Änderungen gehört, dass der Kurs von Beginn an geplant und angeboten wird (im vergangenen Schuljahr startete der Kurs wegen organisatorischer Hürden erst im Verlauf des Schuljahres). Weiterhin werden die Bedürfnisse der Teilnehmer/innen noch gezielter abgefragt und bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt.
Erfolgsindikatoren: Mehr Geflüchtete nehmen das Zusatzangebot wahr, verstehen die Fachinhalte besser und beteiligen sich lebhafter am Regelunterricht.

Für leistungsstarke Auszubildende in Fachbereich Elektrotechnik wurde im abgelaufenen Schuljahr die Teilnahme am KMK-Fremdsprachenzertifikat für Elektroniker/innen in Englisch wieder beworben und verstärkt wahrgenommen. In diesem Schuljahr werden für die KMK-Englischprüfungen für Elektroberufe erstmals weitere Niveaustufen angeboten.
Erfolgsindikatoren: Mehr Auszubildende nehmen das Angebot, ein KMK- Fremdsprachenzertifikat zu erwerben, wahr.

## 4.2 Fahrzeugtechnik

Der Schwerpunkt der didaktisch-methodischen Unterrichtsentwicklung im Fachbereich Fahrzeugtechnik ist die Umsetzung und Weiterentwicklung der Neuordnung der Bildungsgänge Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in und Zweiradmechatroniker/in.

Hier werden neu entwickelte Lernsituationen evaluiert und weiterentwickelt. Als Rahmenbedingungen spielen nutzbare Synergien zwischen den Bildungsgängen eine Rolle, da sich unterrichtliche Inhalte ausgewählter Ausbildungsschwerpunkte des/r Kraftfahrzeugmechatronikers/in mit denen des/r Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikers/in und des/r

Zweiradmechatronikers/in überschneiden. Um die vorhandenen Ressourcen in den drei zu beschulenden Bildungsgängen optimal nutzen zu können, werden die Lernsituationen so entwickelt, dass eine Beschulung der Schüler/innen inhaltsgerecht im jeweiligen Bildungsgang möglich ist.

Im Rahmen der individuellen Förderung spielt die Entwicklung des gleichzeitigen Erwerbs von Berufsabschluss und Fachhochschulreife eine Rolle. In einem integrativen und additiven Modell werden Schüler/innen im Bildungsgang Kraftfahrzeugmechatroniker/in sowohl in ihrer Berufsschulklasse als auch bildungsgangübergreifend zur Doppelqualifikation ohne Zeitverlust geführt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einbindung von Seiteneinsteiger/innen in den Lehrerberuf. Wegen Nachwuchsmangel müssen derzeit mehrere Lehrer/innen an den Fachunterricht im Fachbereich Fahrzeugtechnik herangeführt und eingebunden werden. Dazu werden aus den Lernfeldern kleinere Inhaltsbereiche abgegrenzt, um die berufliche Kompetenz der Seiteneinsteiger/innen von Anfang an effektiv für die Unterrichtsversorgung nutzen zu können.

**Entwicklungsschwerpunkte im Fachbereich Fahrzeugtechnik für das Schuljahr 2018/19**

Als Arbeitsschwerpunkt für das Schuljahr 2018/19 hat der Fachbereich die Entwicklung eines Förderkonzeptes beschlossen. Ziel ist die Entwicklung von Unterstützungsangeboten, die unter anderem der Reduzierung der Ausbildungs-Abbrecherquote dienen.

Hierzu soll eine Analyse der Ist-Situation durchgeführt und Förderziele sollen formuliert werden. Davon ausgehend werden Kursangebote entwickelt, die z.B. Leistungsunterschiede, Ausbildungsschwerpunkte, Ausbildungsfähigkeit und Sprachkenntnisse berücksichtigen. Eine Planung der Evaluationsmaßnahmen auf Basis der Analyse und der Förderziele ist Bestandteil des Entwicklungsschwerpunktes. Die Umsetzung des erarbeiteten Förderkonzeptes ist für das Schuljahr 2019/20 geplant.

## 4.3 Farbtechnik und Raumgestaltung

Seit 2011 wird im Bildungsgang Maler/in und Lackierer/in das sog. „Malerfrühstück“ durchgeführt, d.h. in den ersten zwanzig Minuten des Unterrichts frühstücken die Klassen mit ihren Lehrer/innen. Anlass dazu waren die permanenten Unterrichtsstörungen durch frühstückende Schüler/innen, die sich ohne eine frühe Mahlzeit im Unterricht nicht konzentrieren können.

Der Stuhlkreis und ein mitgebrachtes Frühstück sind die Rahmenbedingungen, unter denen Gespräche geführt werden, die thematisch immer an das Berufsleben und die gesellschaftspolitischen und soziokulturellen Lebensbedingungen der Schüler/innen anknüpfen. Als Beispiel sei hier die Reflexion zur Bedeutung und Sinndifferenzierung der Begriffe „Würde-Ehre-Stolz“ für junge Erwachsene im Kontext ihrer Persönlichkeitsfindung und der Ausarbeitung ihres eigenen Wertekanons genannt.

Zum Jahresabschluss wird eine Befragung durchgeführt, deren Auswertung über die Bedeutung und Relevanz des Malerfrühstücks Auskunft gibt. Die Ergebnisse dazu sind durchweg positiv. Das Kollegium beschreibt die Durchführung des Malerfrühstücks als ein wichtiges Instrument zur Förderung des Klassenzusammenhalts. Den Schüler/innen wird die Möglichkeit der Selbstreflexion gegeben und die Lernatmosphäre wird aufgelockert. Ein wesentlicher Nebeneffekt ist das Ausbleiben von Unterrichtsstörungen durch essende und trinkende Schüler/innen während des Unterrichts.

Als Ergänzung zum Malerfrühstück werden seit einigen Jahren zu Beginn der Ausbildung gruppendynamische Übungen durchgeführt, in denen unter Hilfestellung des Schulsozialpädagogen der Teamspirit und der Teamerfolg einer Lern- oder Arbeitsgruppe erlebt und reflektiert werden.

Im Fachbereich wird die Präsenzbibliothek kontinuierlich ergänzt und für die Informationsbeschaffung durch die Schüler/innen genutzt. Der Einsatz von Schüler-Smartphones via aufgespielter Apps namhafter Lieferanten, Lernplattformen und die Anschaffung von Tablets für das Kollegium ermöglichen zeitgemäße und multimediale Unterrichtsmethoden und erhöhen die Motivation der Schüler/innen.

Praktisch relevante bauphysikalische Problemstellungen können anhand von Physikmodellen und Physikversuchen veranschaulicht werden. Für die baupraktische Lösung solcher Probleme werden Werkzeuge, Werkstoffmuster und Verfahrenstechniken namhafter Hersteller für das Malerhandwerk zu Lernzwecken eingesetzt. Arbeitsbroschüren und technische Merkblätter ergänzen den theoretischen Bildungsinhalt.

Zur Umsetzung des didaktischen Prinzips der Integration des Berufsalltags in den Schulalltag kooperiert das Kollegium mit den Meister/innen der überbetrieblichen Unterweisung (ÜBL) der Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg (lernortübergreifende Kooperation). Die fachtheoretischen Lerninhalte des Schulunterrichts werden gleichzeitig während der laufenden überbetrieblichen Lehrgänge praktisch umgesetzt. Zum Beispiel Lernsituation 4 im 1. Ausbildungsjahr: Thema „Renovierungsbeschichtung einer Reihenhausfassade". Die Schüler/innen fertigen im Unterricht einen farbigen Entwurf an, den sie mit Lehrer/innen und ÜBL-Anleiter/innen reflektieren und anschließend an der Übungswand in der Werkstatt umsetzen.

Als durchgängige Unterrichtsmethodik in allen Ausbildungsjahrgängen werden unterrichtliche Praxisphasen in allen Ausbildungsjahrgängen durch gezielte technische und gestalterische Übungen durchgeführt. Beispiel Prüfungsvorbereitung: Schriftfolien werden auf Glasplatten appliziert (Schaufenster- und Türengestaltung); Schriftschablonen für Hausnummern werden manuell geschnitten und farbig auf Untergründe getupft; Farbpläne (Farb- und Materialmuster) werden für die Kundenberatung angefertigt und in einem anschließenden Kundengespräch vorgestellt und reflektiert.

In den letzten Jahren zeigte sich in den Prüfungserfolgsquoten deutlich, dass individuelle Förderung im Unterricht allein nicht automatisch zum Prüfungserfolg führt. Daher wurden im Bildungsgang Maler/in und Lackierer/in im Schuljahr 2016/2017 in allen drei Jahrgangsklassen vier Wochen vor Prüfungsbeginn die Klassenverbände aufgelöst und eine thematisch-inhaltliche Bedarfsabfrage durchgeführt. Daraus entwickelte das Kollegium einen Themenkatalog

(Lerntheke), der jeder/m Schüler/in erlaubt, sich individuell bedarfsorientiert und schwerpunktmäßig auf die theoretische Prüfung vorzubereiten. Die jeweiligen Unterrichtseinheiten werden mit einer Selbst- und einer Fremdeinschätzung abgeschlossen.

Um aber auch die Erfolgsaussichten in der praktischen Prüfung zu erhöhen, wurde mit dem Prüfungsausschuss und der Kreishandwerkerschaft eine lernortübergreifende Kooperation beschlossen: Während der schulischen Prüfungsvorbereitungsphase werden in der ÜBL-Werkstatt zweitägige Übungsseminare (Freitag und Samstag) durch die Prüfungsausschussmitglieder abgehalten. Hier können die Auszubildenden gezielt die in der Prüfung geforderten Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe einüben. Material und Werkzeuge werden den Auszubildenden kostenfrei über die Innung zur Verfügung gestellt. Diese pädagogisch-didaktische Fördermaßnahme wurde im Schuljahr 2017/18 zum ersten Mal durchgeführt und im Anschluss evaluiert.

Aufgrund der gestiegenen Anzahl von Schüler/innen mit Migrationshintergrund und von Schüler/innen mit unterschiedlichen Entwicklungsbeeinträchtigungen ist eine gezielte individuelle Unterstützung unerlässlich. Hierzu sind die Lehrer/innen sehr stark an Fortbildungen interessiert. Eine Unterstützung durch die Sonderpädagoginnen der Schule wird im Fachbereich sehr positiv aufgenommen.

Die Anwendung leistungsdifferenzierter Arbeitsaufträge (Anforderungsniveau: „Basis“, „Experte“, „Profi“) sowie der Einsatz kooperativer Lernmethoden nach Norm Green (z.B. Placemat-Arbeit, Gruppenpuzzle, Lerntempoduett) und die Nutzung von Lerntheken und Lerntutoren zur Unterstützung des selbstverantwortlichen und selbstentdeckenden Lernens sollen intensiviert und als fester Methodenbestandteil im Unterricht verankert werden.

**Entwicklungsschwerpunkte im Fachbereich Farbtechnik und Raumgestaltung für das Schuljahr 2018/19**

Die folgenden Maßnahmen und deren Evaluation zur Intensivierung und Förderung des berufsbezogenen Lernens sind geplant:

- <u>Nutzung digitaler Medien im Unterricht intensivieren</u>:
  Fortbildung durch einen Fachkollegen zum Einsatz der Lehrer-Tablets (Umgang mit Apps, Vernetzung, Einbeziehung der Schüler-Smartphones, Konnektivität zum Beamer, E(-based)-Learning usw.).
  Evaluation durch Meinungsaustausch in den Konferenzen und Dokumentation in den Protokollen.
- <u>Bezug zur Wirtschaft intensivieren</u>:
  Besuch von Fortbildungen, die die Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg Betrieben und deren Auszubildenden sowie den Fachkolleg/innen anbietet.
  Organisation von Fortbildungen der Herstellerindustrie in Bezug zur jeweiligen Lernsituation. Durchführung während des Unterrichts im Schulgebäude.
  Evaluation durch Befragung der Schüler/innen.
- <u>Arbeits- und Lebensweltbezug der handwerklichen Arbeit verdeutlichen</u>:
  Museumsbesuche mit Durchführung von Workshops.
  Evaluation durch Befragung der Schüler/innen.

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Dualen Partner:
  Gründung eines Ausbilderarbeitskreises.
  Evaluation langfristig durch Konferenzen im Kollegium und in der Innung.
- Individuelle Prüfungsvorbereitung:
  Kenntnisprüfung: Abfrage der Schülerbedarfe, freie Themenwahl, Auflösung der Klassenverbände vier Wochen vor der Prüfung, individuelle Aufgabenstellungen.
  Praktische Prüfung: Durchführung eines Vorbereitungskurses in Kooperation mit dem Prüfungsausschuss.
  Evaluation durch Reflexion der Prüfungsergebnisse und durch Befragung der Prüfungsteilnehmer.
- Vorbereitungen zur Durchführung der Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule (GigS):
  Mit dem Schuljahr 2019/20 wird im Ausbildungsberuf Maler/in und Lackierer/in die Ganztagsberufsschule eingeführt. Diese ist zwingend mit einem Ernährungskonzept und einem Bewegungskonzept verbunden. In einer Arbeitsgruppe des Bildungsgangs werden die Konzepte entwickelt und mit der Bildungsgangkonferenz, der Schulleitung und anschließend der Innung abgestimmt. Die pädagogischen, organisatorischen und baulichen Vorbereitungen sind zu treffen.
  Evaluation durch die Anzahl der Auszubildenden, die dieses Konzept bereits im ersten Jahr annehmen werden. Spätere Evaluation durch Befragung der Schüler/innen, Ausbilder/innen und Lehrer/innen sowie eine Analyse der Erfolgsquote am Ende der Ausbildung.

## 4.4 Gestaltungstechnik

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Fortführung, Konkretisierung und Aktualisierung der didaktischen Jahresplanungen der verschiedenen Bildungsgänge des Fachbereichs. Diese Planungen werden im Didaktischen Wizard dokumentiert.

Differenzierung und individuelle Förderung sollen weiterhin unsere Unterrichtsqualität sichern und weiterentwickeln. Unsere Schüler/innen sollen so gefördert werden, dass sie den jeweiligen Bildungsgang erfolgreich absolvieren können.

Dazu gehören die Qualifizierung der Lehrkräfte ebenso wie die Bereitstellung und der Einsatz berufsspezifischer Medien:

- Mitarbeit als Pretester/in bei Prüfungen des fachbezogenen Zentralabiturs
- Mitarbeit in verschiedenen Aufgabenerstellungskommissionen für das Zentralabitur
- Mitarbeit bei der Erstellung kompetenzorientierter Bildungspläne
- Mitarbeit im Vorprüfungsausschuss Gestaltungstechnik
- Fortbildung im Bereich Videoschnitt und -bearbeitung
- Teilnahme an fachbezogenen Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierungen Düsseldorf und Köln im Bereich neue Medien (Content Management, E-publishing, ...)
- Bereitstellung berufsbezogener Software Adobe CC für alle Schüler/innen zu günstigen Konditionen
- die Anwendung von Moodle als Informations- und Arbeitsplattform für Schüler/innen sowie Lehrer/innen intensivieren und damit ein digitales Lernangebot schaffen

In den vollzeitschulischen Bildungsgängen (Assistentenausbildung) des Fachbereichs werden die Aufgaben zum Nachweis der gestalterischen Fähigkeiten ständig überarbeitet und aktualisiert. Voraussetzung für die Aufnahme ist die gestalterische Eignung, nachgewiesen durch die Vorlage einer Bewerbungsmappe.

Durch Präsentationen und Gespräche soll gezielt über das Bildungsangebot unseres Fachbereichs informiert werden. Die Beratung und der Kontakt zu den Zubringerschulen soll intensiviert werden.

Im Rahmen der europäischen Schulpartnerschaften werden Auslandspraktika für Mediengestalter/innen und gestaltungstechnische Assistentinnen/Assistenten mit allgemeiner Hochschulreife oder Fachhochschulreife angeboten und durchgeführt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Verbesserung der Lernumgebung durch Gestaltung der Klassenräume.

**Entwicklungsschwerpunkte im Fachbereich Gestaltungstechnik für das Schuljahr 2018/19**

Für das aktuelle Schuljahr 2018/19 wurden vom Fachbereich Gestaltungstechnik drei Entwicklungsvorhaben als Arbeitsschwerpunkte ausgewählt:

1. Bewerbung der Bildungsgänge Fachschule für Gestaltung (FG), Gestaltungstechnische/r Assistent/in und Fachhochschulreife (AG) sowie Gestaltungstechnische/r Assistent/in und Allgemeine Hochschulreife (GH).

   Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die Maßnahmen entwickelt, um die Bewerberzahlen für die oben genannten Bildungsgänge zu erhöhen beziehungsweise konstant hoch zu halten. Die Bildungsgangkoordinator/innen und Mitarbeiter/innen dieser Arbeitsgruppe betreiben Ursachenforschung rückläufiger Schülerzahlen und entwickeln auf Grundlage dessen Werbemaßnahmen und Perspektiven für zukünftige Schüler/innen.
   Über bestehende Öffentlichkeits- und Pressearbeit hinausreichende/ergänzende Maßnahmen könnten unter anderem
   - regelmäßige Anzeigenschaltung in mehreren Fachzeitschriften
   - regelmäßige Plakataktionen
   - aktuelle Website mit Berufsschwerpunkten und Schülerarbeiten
   - verstärktes Online-Marketing/ SEO
   - Werbefilm zur Platzierung im eigenen Youtube-Kanal und auf der Website
   - Social Media-Plattfomen

   sein.

   Die Kontakte zu ausgewählten Zubringerschulen werden intensiviert und personalisiert. Eine erste Evaluation der vorgenommenen Maßnahmen kann direkt nach dem Anmeldezeitraum im Februar stattfinden, da ein Vergleich mit den Anmeldezahlen der Vorjahre möglich ist und durchgeführt werden kann.

2. Entwicklung von Aufnahmekriterien (gestalterische Eignung) in der Assistentenausbildung Gestaltung (AG).

   Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den bestehenden Aufnahmekriterien bzw. Anforderungen an zukünftige Schüler/innen. Im kommenden Schuljahr wird ausschließlich eine Mappe mit gestalterischen Arbeiten einzureichen sein. Die Vorgaben werden bis November 2018 konkretisiert und im Internet veröffentlicht. Die Komplexität der zukünftigen Anforderungen und Aufnahmekriterien können dann im kommenden Schuljahr evaluiert und angepasst werden.

3. Anpassung der didaktischen Jahresplanung an die neuen kompetenzorientierten Bildungspläne im Bildungsgang Gestaltungstechnische/r Assistent/in und Fachhochschulreife.

   Die neuen Bildungspläne wurden im August 2018 veröffentlicht, die didaktische Jahresplanung wird – entsprechend der Vorgaben – angepasst und im Didaktischen Wizard veröffentlicht.

## 4.5 Informationstechnik – duale Bildungsgänge

Im Berufsfeld IT Dual geht es darum, den zurzeit mehr als 600 Schüler/innen in fünf unterschiedlichen Ausbildungsberufen gute Lernumgebungen und Lernangebote zur Verfügung zu stellen, um in Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben eine auf die jeweiligen Bedürfnisse optimale Ausbildung zu ermöglichen.

So haben wir durch Zusammenlegung der Unterrichtsräume für die beiden Berufe Elektroniker/in für Geräte und Systeme und Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik das Klassenraumprinzip umsetzen können. Hier stehen für die beiden Klassen im H-Gebäude jeweils nebeneinander ein Klassenraum und ein Labor zur Verfügung, um je nach Unterrichtsphase kurzfristig theoretische und praktische Ausbildung miteinander zu verknüpfen.

Für die Ausbildung der Fachinformatiker/innen und IT-Systemelektroniker/innen können wir inzwischen auf acht Computerräume zugreifen. Dort werden bis zu 30 PC-Arbeitsplätze auf aktuellem Stand zur Verfügung gestellt, um fachgerechten Unterricht im praxisnahen Umfeld anbieten zu können.

Zur individuellen Förderung der Fachinformatiker/innen bieten wir in Zusammenarbeit mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg seit einigen Jahren für ehemalige Studenten aus technischen Fachrichtungen eine auf 1,5 Jahre verkürzte Ausbildung an. Innerhalb dieses Projektes „Relaunch Your Career“ kooperieren wir bei Informationsveranstaltungen und Beratungen für die Auszubildenden eng mit der IHK und können pro Jahr ca. 10 Studierende zusätzlich in unsere Berufsschulklassen integrieren.

Für unsere Auszubildenden mit Fachoberschulreife bieten wir in den Berufen Fachinformatiker/in und IT Systemelektroniker/in die Möglichkeit an, durch zusätzlichen Unterricht in den

Fächern Deutsch/Kommunikation, Englisch, Mathematik und Physik innerhalb der dreijährigen Berufsausbildung die Fachhochschulreife zu erwerben. Dieses Angebot nehmen pro Jahr ca. 15 Auszubildende wahr.

Zur individuellen Förderung von Schüler/innen organisieren wir weiterhin folgende Zusatzangebote:

- Im Herbst dieses Jahres nimmt eine Klasse der Elektroniker/innen für Geräte und Systeme an einem Schüleraustausch mit einer Klasse aus Paris teil. Nach Sprachkursen lernen die Auszubildenden in einem dreiwöchigen Aufenthalt in Paris die betriebliche Ausbildung ihrer Partner-Auszubildenden kennen. In Deutschland stellen sie ihrem französischen Tandempartner dann in einem dreiwöchigen Praktikum ihren eigenen Betrieb vor. Dieser Schüleraustausch wird jährlich durchgeführt.
- Im Frühjahr jedes Jahres werden für die Fachinformatiker/innen und IT-Systemelektroniker/innen KMK-Englischprüfungen auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten. Die Prüfungen werden im Englischunterricht vorbereitet und dann als freiwillige Zusatzleistung für interessierte Schüler/innen an zwei Tagen (schriftlich und mündlich) außerhalb des Unterrichts angeboten. In der Regel nehmen an diesen Zusatzqualifikationen ca. 30 Auszubildende erfolgreich teil. Sie erhalten anschließend das KMK-Fremdsprachenzertifikat.
- Im zweiten Halbjahr der Mittelstufe werden besondere Fachkurse mit vertiefenden fachpraktischen IT-Themen als Wahlpflichtfächer innerhalb des Stundenplans angeboten. Ca. 150 Schüler/innen aus sechs Fachklassen können einen dieser Kurse wählen. Sie nehmen alle zur selben Zeit an diesen Kursen teil und erhalten auf ihrem Zeugnis eine Note für die Teilnahme. Im Jahr 2018 wurden folgende Kurse angeboten: Kryptographie, Switch- und Routerkonfiguration, App-Entwicklung, IT Sicherheit, Hausautomatisierung mit Raspberry PI, Webanwendungen für mobile Geräte, Einrichtung von TK-Anlagen, Physik, Powershell-Workshop.
- Parallel zum Unterricht der Mittel- und Oberstufen werden über den Verein zur Förderung neuer Technologien e.V. nachmittags Spezialkurse zum Thema Netzwerktechnik (Cisco-Kurse) angeboten. An diesem Angebot nehmen pro Jahrgang ca. 30 Schüler/innen zusätzlich zu ihrem Unterricht teil.

**Entwicklungsschwerpunkte im Fachbereich Informationstechnik –duale Bildungsgänge- für das Schuljahr 2018/19**

Für das aktuelle Schuljahr 2018/19 wurde von der Abteilung IT Dual das Thema "Verkürzte Ausbildung der Fachinformatiker/innen" als Arbeitsschwerpunkt ausgewählt. In diesem Ausbildungsberuf werden die Auszubildenden von den Betrieben in letzter Zeit verstärkt mit 1,5-jähriger und 2-jähriger Ausbildungszeit eingestellt (Standard-Ausbildungsdauer: 3 Jahre). Dies erfordert von Seiten der Berufsschule unterstützende, organisatorische Maßnahmen, um die Ausbildung für die Auszubildenden erfolgreich zu gestalten und die internen Abläufe sowohl für die beteiligten Fachkolleg/innen als auch für die Auszubildenden zu optimieren. Zur Bearbeitung dieses Themas hat sich ein Team von Kolleg/innen gefunden, die einen neuen Prozess hierzu erstellen und dokumentieren. Alle Beteiligten werden im Verlauf des Schuljahres entsprechend dem neuen Prozess handeln und ihn somit erproben. Am Ende des Schuljahres

wird in einer Fachbereichskonferenz evaluiert, inwiefern die neuen Abläufe die Eingliederung der Auszubildenden mit verkürzter Ausbildung verbessert haben.

## 4.6 Informationstechnik – vollzeitschulische Bildungsgänge

Im Mittelpunkt der Arbeit in diesem Fachbereich steht die Verringerung des sogenannten Dropouts, also die Reduzierung der Abbrecherquote sowie eine noch stärkere Unterstützung der Schüler/innen. In den Bildungsgängen der Assistentenausbildung Informationstechnik mit Fachhochschulreife (ITA-FHR) bzw. allgemeiner Hochschulreife (ITA-AHR) wurden hierzu bereits Maßnahmen beschlossen und umgesetzt, teilweise befinden sie sich noch in der Planung.

Die Anwendung des linearen Bewertungsschlüssels im Bildungsgang ITA-FHR führt zu vergleichbaren Ergebnissen wie im Bildungsgang ITA-AHR, in dem der Bewertungsschüssel der gymnasialen Oberstufe zu Grunde gelegt wird.

Potentielle Bewerber/innen erhalten die Möglichkeit, Vorbereitungskurse für die zentralen Abschlussprüfungen der Klasse 10 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik zu besuchen. Das Angebot wird an die Schüler/innen gerichtet, die sich im jeweiligen Schuljahr angemeldet haben und im Schulverwaltungsprogramm erfasst sind. Die Kurse fanden im Schuljahr 2017/18 erstmalig statt und werden über den Verein zur Förderung neuer Technologien e.V. angeboten. Dieses Angebot gilt für beide Bildungsgänge der vollzeitschulischen Bildungsgänge des Bereichs Informationstechnik. Während dieser Kurse können die Lehrer/innen die zukünftigen Schüler/innen bereits im Vorfeld kennenlernen und ihnen hilfreiche Arbeitsweisen vermitteln. Außerdem wird den Bewerber/innen die Möglichkeit zur Hospitation und die Teilnahme am Ferienkurs „Try4IT“ angeboten.

Mit der Einführung des Didaktischen Wizard zum Schuljahr 2018/19 wird bei der Überarbeitung der didaktischen Jahresplanungen im Bildungsgang ITA-FHR noch einmal genauer berücksichtigt, welche Kompetenzen die Schüler/innen mitbringen sollten. Dementsprechend werden Methodenwissen sowie sogenannte Soft Skills (persönliche und soziale Kompetenzen) verstärkt bei den Planungen beachtet.

Im Bereich der Klassenzusammensetzung und Klassenführung gibt es eine Vielzahl von Überlegungen, deren Umsetzung je nach Situation entschieden werden muss. Die Unterstufen sollen kontrollierter und flexibler zusammengesetzt werden mit dem Ziel, die Lernatmosphäre zu verbessern. Konkret können im Laufe des ersten Halbjahres die Klassen auch umstrukturiert werden, damit leistungsstarke Schüler/innen besser gefördert und leistungswillige Schüler/innen besser unterstützt werden können.

Der Kontakt zu den abgebenden Schulen (z.B. zu den Klassenlehrer/innen) wird in der Anmeldephase und in der Unterstufe intensiviert. Die abgebenden Schulen können zum Arbeitsverhalten, zur Leistungsfähigkeit und zu möglichen Problemen Auskunft geben. Hierzu werden unser Schulsozialpädagoge und der Mitarbeiter der Jugendberufshilfe mit eingebunden, da beide gute Kontakte zu diesen Schulen haben.
Die Klassenlehrer/innen informieren zeitnah per E-Mail die Eltern bei auftretenden Problemen.

Die E-Mail-Adressen werden bei der Anmeldung mit aufgenommen.

Insgesamt werden erzieherische Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen konsequenter umgesetzt. Dazu gehören zeitnahe Durchführungen von erzieherischen Gesprächen, von Klassenkonferenzen wegen Fehlzeiten und störendem Verhalten sowie die Nutzung der möglichen Ordnungsmaßnahmen durch die Schulleitung oder die Teilkonferenz.

Zu Beginn der Assistentenausbildung werden etwaige Informationen zu Verhaltensauffälligkeiten, zu besonderen Nachteilen und zu nachweisbaren Defiziten der Schüler/innen erfasst und dem Lehrerteam mitgeteilt. 3-4 Wochen nach Unterrichtsbeginn sowie 2-3 Wochen nach den Herbstferien finden Unterstufenkonferenzen statt, in denen sich die Lehrerteams über jede/n Schüler/in austauschen und ggf. Fördermaßnahmen oder erzieherische Maßnahmen festlegen. Bei einzelnen Schüler/innen ist eine intensive Begleitung auf Grund gesundheitlicher oder persönlicher Probleme notwendig. Hierbei unterstützt das gesamte Lehrerteam in besonderer Weise, ggf. in einer Klassenlehrerstunde.

Angedacht ist, zur weiteren Unterstützung der Schüler/innen Ergänzungsunterricht in der 9./10. Stunde anzubieten. Hierzu zählt auch die Möglichkeit, für Geflüchtete eine Unterstützung in Deutsch als Zielsprache anzubieten.

**Entwicklungsschwerpunkte im Fachbereich Informationstechnik –vollzeitschulische Bildungsgänge- für das Schuljahr 2018/19**

Für das Schuljahr 2018/19 wurde die Neustrukturierung der Einstiegsphase im Bildungsgang Informationstechnische Assistenten/innen sowie deren Evaluation festgelegt.

Für die ersten sieben Tage wurde der normale Unterricht aufgehoben, um die Schüler/innen kennenzulernen, die Fähigkeit des selbständigen Arbeitens zu beobachten, Eigeninitiative zu fördern und das Miteinander der Schüler/innen zu beobachten. Dazu fanden sich die neuen Schüler/innen selbständig in Gruppen und arbeiteten an selbst definierten berufsbezogenen Aufträgen. Hierzu stand ein ganzer Gebäudetrakt (Klassen- und Computerräume) zur Verfügung. Die Arbeitsergebnisse wurden abschließend in einer Präsentation vorgestellt.

Hilfestellung bekamen die Schüler/innen von den Lehrer/innen, die in dem Bildungsgang unterrichten. Eine Begrüßungsmappe erleichterte den neuen Schüler/innen den Einstieg.

Das Hauptziel der Einstiegsphase ist es, die Dropout-Rate in diesem Bildungsgang wesentlich zu verringern.

Die Evaluation durch die Schüler/innen erfolgte über einen Feedbackbogen. Das Ergebnis stellt sich zusammengefasst folgendermaßen dar:

- Die Mehrheit der Schüler/innen war mit der Einstiegsphase und dem selbständigen Arbeiten zufrieden, auch wenn es manchmal schwierig war, eigenständig Lösungswege für ein Problem zu finden.
- Die abschließende Präsentation der Arbeiten wird zukünftig stärker an Vorgaben orientiert.
- Die fachliche Betreuung durch die Lehrer/innen wird zukünftig stärker eingebunden.

Die Lehrer/innen waren mit der erstmaligen Durchführung zufrieden und haben folgende Aspekte im Hinblick auf eine Optimierung reflektiert:

- Einige Aufträge waren nicht umfangreich genug, um 7 Tage auszufüllen. Zukünftig wird die Bearbeitungszeit auf 5-Tages-Projekte gekürzt. Gegebenenfalls werden Projektthemen durch Fachkollegen/innen zur Auswahl angeboten.
- Die kontinuierliche Verfügbarkeit eines Fachkollegen/einer Fachkollegin für Rückfragen wird zukünftig eingeplant. Des Weiteren werden Infoblätter mit Denkanstößen für die Schüler/innen zur Verfügung gestellt, so dass man sie jederzeit den Gruppen zukommen lassen kann.

## 4.7 Versorgungstechnik

Im Fachbereich Versorgungstechnik, Bildungsgang „Mechatroniker/in für Kältetechnik", werden im 3. Ausbildungsjahr Projektwochen durchgeführt. In Form von Blockunterricht (anstatt des 2. Berufsschultages), welcher in den vier Wochen nach den Weihnachtsferien stattfindet, werden in Kleingruppen verschiedene Klimatisierungsprojekte im Rahmen einer vollständigen Handlung ausgearbeitet. Am Ende des Vier-Wochenblocks werden die Ausbildungsbetriebe zur Präsentation der Ergebnisse eingeladen. Diese Projektwochen haben sich sehr bewährt und sollen deshalb auch zukünftig durchgeführt werden.

Im Bildungsgang „Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik" wird im 4. Ausbildungsjahr für die Dauer eines Quartals für 20 Unterrichtsstunden ein Differenzierungsunterricht nach individueller Interessenslage der Schüler/innen durchgeführt. Der Klassenverband wird aufgelöst und jede/r Schüler/in kann sich in Abstimmung mit seinem/r Ausbilder/in zu einem der folgenden Kurse anmelden:

1. Sanitärtechnik
2. Heizungstechnik
3. Umwelttechnik
4. Klimatechnik

Dieses Differenzierungsangebot wird von den Schüler/innen mit großem Interesse angenommen und wird fortgeführt.

Zur Förderung der leistungsstarken Schüler/innen im Bildungsgang „Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik" wurde ab dem Einschulungsjahrgang 2014 die Doppelqualifikation eingeführt. In einer von fünf Parallelklassen wird zusätzlicher Unterricht in Deutsch/Kommunikation, Mathematik, Englisch und Physik auf einem höheren Niveau durchgeführt, so dass nach dem 3. Ausbildungsjahr die Fachhochschulreifeprüfung abgelegt werden kann. Bei der bisherigen Organisationsform haben nur ca. 40% der Schüler/innen aus dieser Doppelqualifikationsklasse die Fachhochschulreife erworben. Um diese Quote zu erhöhen, wurde ab dem Einschulungsjahrgang 2017/18 die Organisationsform geändert. Der Zusatzunterricht der FHR-Prüfungsfächer findet nun an einem zusätzlichen Schultag statt, wodurch eine konzentriertere Arbeit für Schüler/innen und Lehrer/innen erfolgen kann.

**Entwicklungsschwerpunkte im Fachbereich Versorgungstechnik für das Schuljahr 2018/19**

In der Fachbereichskonferenz zu Beginn des Schuljahres wurde als Arbeitsschwerpunkt für das Schuljahr 2018/19 der einstimmige Beschluss gefasst, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler/innen innerhalb der Klassengemeinschaft zu stärken. Ausgangspunkt dieses Beschlusses ist die Beobachtung, dass sich vereinzelt Gruppierungen in den Klassen gebildet haben, deren Mitglieder kaum Kontakt mit den übrigen Mitschüler/innen pflegen. Es gibt u.a. folgende Gruppierungen: Abiturienten, Muslime, Ehrgeizige, Türkischstämmige, Geflüchtete, Deutsche usw. Um nahezu geschlossenen Gruppen entgegenzuwirken und den vorurteilsfreien Kontakt aller Schüler/innen einer Klasse untereinander anzuregen, haben sich die Lehrer/innen des Fachbereichs vorgenommen, mit jeder Klasse des 1. - 3. Ausbildungsjahres an einem Tag des Schuljahres einen Klassenausflug zu unternehmen. Nach Möglichkeit wollen die Lehrer/innen mit den Schüler/innen Orte aufsuchen, an denen sie dazu motiviert werden, neu und unvoreingenommen aufeinander zuzugehen. Solche gruppenprozess-orientierten Unternehmungen können z.B. in Team-Seminaren, in einem Hochseilklettergarten, in einer Kletterhalle, bei einer herausfordernden Wanderung in der Natur usw. stattfinden Auch eine Werksbesichtigung oder eine Herstellerschulung kann durch die ungewohnte Umgebung verfestigte Beziehungsstrukturen aufbrechen und den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft fördern.

Das 1. - 3. Ausbildungsjahr Anlagenmechaniker/innen SHK ist 5-zügig, folglich sind 15 Klassen betroffen. Zum Fachbereich Versorgungstechnik gehören 12 Lehrer/innen, welche jeweils für eine Klasse die Organisations- und Durchführungsverantwortung eines Klassenausfluges übernehmen. Die Klassen werden den Lehrer/innen aufgrund des Unterrichtsumfangs und der Klassenleiterfunktion zugeteilt. Diese Zuweisung nimmt der Bildungsgangkoordinator vor. Für die drei noch offenen Klassen wird nach Absprache eine sinnvolle Lehrerzuweisung getroffen. Gemäß den schulinternen Richtlinien für Klassenausflüge, können, da die jeweiligen Klassen von mehr als 20 Schüler/innen besucht werden, zwei Lehrkräfte die außerschulische Unternehmung begleiten.

Die drei Klassen des Ausbildungsberufes Mechatroniker/in für Kältetechnik (1-zügiger Bildungsgang) fallen in die Verantwortung der jeweiligen Klassenlehrer/innen.

Die Evaluation des Arbeitsschwerpunktes erfolgt mittels einer offenen Befragung der Schüler/innen nach der Unternehmung durch die/den begleitende/n Lehrer/in. Diese/r erstellt eine Gesprächsnotiz und ergänzt sie mit seinen eigenen Beobachtungen. In der ersten Fachbereichskonferenz im Schuljahr 2019/20 werden die Schülerrückmeldungen sowie die Erfahrungen und Beobachtungen der Lehrer/innen zusammengetragen, besprochen und bewertet.

## 4.8 Ausbildungsvorbereitung

Den Mittelpunkt der pädagogischen Konzeption des Fachbereichs Ausbildungsvorbereitung bildet die Befähigung der Schüler/innen, im kommenden Schuljahr eine handwerkliche Ausbildung im dualen System aufnehmen zu können. Neben dem Erwerb des Hauptschulabschlusses

gilt es den Schüler/innen Sozialkompetenzen zu vermitteln, um in der Ausbildungsrealität bestehen zu können.

Ein wesentlicher Schwerpunkt besteht in der Organisation und Betreuung schulbegleitender Dauerpraktika aller Bildungsgänge des Fachbereiches. Im Rahmen dieser Praktika erleben die Schüler/innen die innerbetriebliche Kommunikation und erlernen die berufsbezogenen Arbeitsabläufe. Für die beteiligten Betriebe ergibt sich die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum die Fertigkeiten und Charaktereigenschaften der Schüler/innen kennenzulernen.

Die Schüler/innen des Fachbereiches Ausbildungsvorbereitung werden während des Schulunterrichts von dem Schulsozialpädagogen, einem Kollegen der Jugendberufshilfe und einem Vertreter der Agentur für Arbeit vor Ort betreut und beraten.

Fachliche Schwerpunkte bilden die Gewerke Holz-, Metall- und Kraftfahrzeugtechnik. Bis auf die Schüler/innen, die über Ausbildungsträger an unsere Schule kommen und dort praktisch unterrichtet werden, absolvieren alle Schüler/innen praktischen Unterricht in den schuleigenen Werkstätten unter Anleitung von Technischen Lehrern (Meistern).

Im Bildungsgang Kraftfahrzeugtechnik restaurieren die Schüler/innen beispielsweise schon seit Jahren unter Anleitung des Technischen Lehrers in der schuleigenen Werkstatt Oldtimer. Die erworbenen praktischen Erfahrungen erleichtern den Übergang in eine Ausbildung des dualen Ausbildungssystems. In den Fachklassen des dualen Systems unseres Berufskollegs werden die ehemaligen Schüler/innen der Ausbildungsvorbereitung weiter durch die ihnen bekannten Lehrer/innen betreut.

**Entwicklungsschwerpunkte der Ausbildungsvorbereitung für das Schuljahr 2018/19**

Für das laufende Schuljahr bildet die Ermittlung spezieller Förderbedarfe unserer Schüler/innen den Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit.

Mit welchen Konzepten können die Bedarfe der Schüler/innen konkretisiert werden, die sonderpädagogische Unterstützung benötigen?

Im laufenden Schuljahr soll die Zusammenarbeit zwischen den Sonderpädagoginnen und den beteiligten Fachlehrer/innen in den Klassen der Ausbildungsvorbereitung ausgebaut werden. Dies wurde bei der Konzeption des Stundenplans berücksichtigt, so dass die damit verbundene intensive Unterstützung der Schüler/innen schon im Unterricht realisiert werden kann. Zu Beginn des Schuljahres erfolgt eine Lernstands-Analyse, auf deren Erkenntnissen eine Förderplanung ausgearbeitet wird, die im laufenden Schuljahr weiter ausgebaut und reflektiert werden soll. Eine intensive Kooperation zwischen Sonderpädagoginnen und Fachlehrer/innen wird hierbei angestrebt.

Neben der fachlichen Unterstützung in den Kernfächern (Mathematik, Deutsch und Englisch) durch entsprechende Differenzierungen wird auch der praktische Unterricht erweitert, um insbesondere dem naturwissenschaftlichen Förderbedarf der Schüler/innen zu begegnen: Die schon bestehenden Module KFZ-Technik, Metalltechnik, Elektrotechnik und Pneumatik, die die

Schüler/innen neigungsorientiert wählen können, werden durch ein Modul Gestaltungstechnik ergänzt.

Die Kommunikation mit den Praktikumsbetrieben hat auch im kommenden Schuljahr einen bedeutenden Stellenwert. Die Begleitung der Langzeitpraktika unserer Schüler/innen soll im laufenden Schuljahr intensiviert werden. Dazu soll zunächst die bisherige Zusammenarbeit aller Beteiligten evaluiert werden. Ziel ist die Erhöhung der Vermittlungsquote unserer Schüler/innen in eine Ausbildung des dualen Systems oder in eine Weiterqualifizierung im Sinne von „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)".

## 4.9 Berufsfachschulen

Das wesentliche Ziel der Berufsfachschulen in den Fachbereichen Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung und Metalltechnik besteht darin, die Schüler/innen, die wegen ihres in der Regel schlechten Hauptschulabschlusses keine Ausbildungsstelle gefunden haben, sowohl fachlich als auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung so weit zu fördern, dass sie nach erfolgreichem Abschluss eine Berufsausbildung beginnen können. Insbesondere ist in der Berufsfachschule Metalltechnik, die zum Hauptschulabschluss führt, eine besondere Förderung der Schüler/innen notwendig.

Seit dem vergangenen Schuljahr haben wir im Team die Verstärkung durch zwei Sonderpädagoginnen erhalten. Es wurde ein multiprofessionelles Team etabliert, das ein Inklusionskonzept insbesondere für die Schüler/innen der Ausbildungsvorbereitung und der Berufsfachschulen mit besonderem Unterstützungsbedarf entwickelt hat. Dieses beinhaltet unter anderem die Strukturierung und Einbindung des Differenzierungsunterrichts in den Unterricht der Klassen sowie das Einrichten eines Fachraums für Differenzierung und Mathematik. Damit wurde die Idee eines Fachraumkonzepts für die gesamte Schule antizipiert und erprobt.

Zur Förderung der sozialen Kompetenzen in den Klassen der Berufsfachschule wurden Fahrten zu Teamtraining-Veranstaltungen sowie ein Fußballturnier organisiert. Diese Aktionen wirken sich sehr positiv auf das Lernklima aus und werden daher in Zukunft weiterhin durchgeführt.

Um die Ausbildungschancen der Schüler/innen zu erhöhen, wurde das verpflichtende Praktikum intensiv betreut sowie Fahrten zu Berufsorientierungsbörsen organisiert und durchgeführt. Auch hierdurch wird die Erreichung des o.a. Ziels der Berufsfachschulen deutlich unterstützt. Daher werden auch in Zukunft diese Maßnahmen ergriffen.

Im laufenden Schuljahr stehen die Evaluation des Inklusionskonzepts sowie die Erstellung der didaktischen Jahrespläne nach den neuen kompetenzorientierten Bildungsplänen im Fokus.

**Entwicklungsschwerpunkte der Berufsfachschulen für das Schuljahr 2018/19**

Folgende Entwicklungsschwerpunkte wurden in der ersten Bildungsgangkonferenz im Schuljahr 2018/19 beschlossen:

1. Verknüpfung von Theorie und Praxis
   Theorie- und Praxisunterricht sollen stärker verknüpft werden. Dazu sollen bei der Weiterentwicklung des didaktischen Jahresplans verstärkt fächerübergreifende Lernsituationen entwickelt werden.

   Ein Evaluationskriterium ist hier die Anzahl der fächerübergreifenden Lernsituationen.

   Hilfreich ist in diesen Zusammenhang sicher die in diesem Jahr erstmalige Kopplung einer Förderlehrkraft mit einem Fachlehrer im Differenzierungsunterricht. Die Förderlehrkräfte geben zum Halbjahr eine Rückmeldung, inwieweit diese Modifikation im Vergleich zu den Vorjahren im Sinne der Theorie-Praxis-Verknüpfung förderlich war.

2. Berufsorientierung
   Der Bereich Berufsorientierung / Bewerbung soll verstärkt ausgebaut werden. Neben den bisherigen Aktivitäten (z.B. Praktikum, Bewerbungstraining, Besuch von Berufsorientierungsmessen, Unterrichtsgänge zu Betrieben) sollen die Schüler/innen einen Computer-Führerschein erwerben, bei dem sie unter anderem ihre Kompetenzen im Umgang mit Anwendungsprogrammen (Textverarbeitung, E-Mail System, ggf. Anlegen einer eigenen E-Mail-Adresse) ausschärfen. Die entsprechenden Inhalte werden im Kollegium in Anlehnung an „offizielle" Computerführerscheine entwickelt.

   Zur Evaluation kann die Statistik, der bis zum Ende des Jahres abgeschlossenen Ausbildungsverträge herangezogen werden. Außerdem entwickelt das Kollegium einen Schülerfragebogen, der die Wirksamkeit aus Schülersicht abfragt.

3. Token-System, Disziplin
   Von den Förderlehrkräften wurde ein Token-System vorgeschlagen, dessen Erprobung in der Konferenz beschlossen wurde. Bei Fehlverhalten (Verspätung, unentschuldigtes Fehlen, Unterrichtsstörung, verbales Fehlverhalten) verringert sich jeweils das „Token-Guthaben" einer Schülerin oder eines Schülers. Dies wird im Klassenbuch festgehalten und dient zum unmittelbaren Feedback. Bisherige Disziplinierungsmaßnahmen wie Klassenkonferenzen stehen wegen der Zeitverzögerung meist in zu schwachem Zusammenhang mit dem Fehlverhalten. Beim Aufbrauchen der Tokens werden unmittelbar pädagogische Maßnahmen wirksam.

   Zur Evaluation wird die erhoffte positive Entwicklung des Schülerverhaltens im Jahresverlauf, die subjektive Einschätzung des Kollegiums im Vergleich zum Vorjahr sowie die erhoffte geringer Zahl von Klassen- und Ordnungsmaßnahmenkonferenzen herangezogen.

4. Differenzierungsunterricht Deutsch
   Seit dem zweiten Halbjahr des vergangenen Schuljahres können wir einen Differenzierungskurs Deutsch für Schüler/innen anbieten, die entsprechenden Förderbedarf haben. Dies betrifft nicht nur Geflüchtete aus den Internationalen Förderklassen, sondern auch allgemein Schüler/innen, die Probleme mit der Aussprache, dem Ausdruck oder der Rechtschreibung im Deutschen haben.

Als Evaluationskriterium wählen wir die Anwesenheitsquote (die im vergangenen Schuljahr nicht befriedigend war) und die Leistungsentwicklung im Fach Deutsch (Quartalsnoten).

## 4.10 Fachoberschulen

Der Schwerpunkt der Arbeit lag in letzter Zeit darauf, den Bildungsgang Fachoberschule (FOS) Klasse 12B als Möglichkeit, die Fachhochschulreife nach der Berufsausbildung zu erwerben, zu erhalten und damit eine Alternative zum zeitgleichen Erwerb im Rahmen der Doppelqualifikation zu bieten.

Mit Beginn des Schuljahrs 2017/18 wurde die FOS 12B Gestaltungstechnik, die mehrere Jahre ruhte, wieder aktiviert. Durch zahlreiche Bewerber/innen wurde eine gemeinsame Klasse FOS 12B Elektrotechnik/Gestaltungstechnik eingerichtet, die in den fachbereichsspezifischen Fächern in den entsprechenden Lerngruppen unterrichtet wird.

**Entwicklungsschwerpunkte der Fachoberschulen für das Schuljahr 2018/19**

In diesem Schuljahr konnte wegen zu geringer Anmeldezahlen die Fachoberschule 12B Technik/Elektrotechnik und Gestaltung in beiden Fachrichtungen nicht eröffnet werden. Die Zahl der Interessenten war auch für eine gemeinsame Klasse zu gering.

Der Schwerpunkt der Arbeit soll daher darauf liegen, den Bildungsgang FOS 12B im nächsten Schuljahr wieder anzubieten und einzurichten. Zu empfehlen ist dieser Bildungsgang für sehr leistungsstarke Schüler/innen.

Folgende Maßnahmen sollen ergriffen werden, um eine ausreichende Anzahl von Interessenten zu erreichen:

- Intensive Information aller Schüler/innen unserer Schule, die die Voraussetzungen für die oben genannten Bildungsgänge erfüllen.
- Intensiver Austausch mit den Berufskollegs der Region, die zwar potentielle Bewerber/innen für diese Bildungsgänge an ihren Schulen haben, aber selber diese Bildungsgänge nicht anbieten. Dazu gehören das Goldenberg-Berufskolleg Hürth, das Carl-Reuther-Berufskolleg Hennef und die Glasfachschule in Rheinbach.
- Präsentation der Fachoberschule im Rahmen des Tags der offenen Tür in unserer Schule.
- Prüfung der Möglichkeit der Werbung in sozialen Netzen.

Im 2. Halbjahr sollen die oben beschriebenen Maßnahmen evaluiert werden:

- Haben die Maßnahmen zu einer Erhöhung der Anmeldezahlen geführt, die für eine Klassenbildung ausreichend war?
- Wie effektiv waren die einzelnen Maßnahmen?
  Zu diesem Zweck sollen die Interessenten auf dem Anmeldebogen befragt werden, wie sie auf den Bildungsgang aufmerksam geworden sind.

## 4.11 Fachschulen

Wir haben uns vorgenommen, unsere drei Fachschulen als Weiterbildungseinrichtung für Berufstätige in dem jeweiligen Fachbereich als eine Einheit des Gesamtbildungsangebotes des HHEK darzustellen. Dieser „gemeinsame Auftritt" der drei Fachschulen Gestaltung, Informatik und Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik soll sowohl in der Außendarstellung als auch intern vonstattengehen.

Im Jahre 2014 begannen Lehrer/innen und Studierende, einen gemeinsamen Flyer der drei Fachschulen zu entwickeln. Die Studierenden der Fachschule für Gestaltung entwickelten in einem Unterrichtsprojekt verschiedene Logovorschläge, die einer Auswahlkommission vorgestellt wurden. Studierende und Lehrer/innen der Fachschule für Gestaltung stellten dann den Flyer fertig.

Neben der gemeinsamen Außendarstellung arbeiten wir daran, die einzelnen Fachschulen intern durch verschiedene Maßnahmen einander näherzubringen. Dazu zählen eine gemeinsame Einführungsveranstaltung für die neuen Studierenden, eine gemeinsame Abschlussfeier mit Ausgabe des Fachschulexamens, eine jährliche Weihnachts- und Schuljahresabschlussfeier sowie die gegenseitige Teilnahme an den Projektpräsentationen der Fachschulen.

Wir werden weiterhin nach Möglichkeiten suchen, Verbindungen zwischen den einzelnen Fachschulen herzustellen und die Fachschule als das Weiterbildungsangebot für Berufstätige in den jeweiligen Fachrichtungen in der Wirkung nach außen und nach innen herauszustellen.

Ein weiteres Thema, das alle Fachschulen betrifft, ist die Akquise neuer Studierender. Hier werden fortlaufend Maßnahmen ergriffen und neue Möglichkeiten eruiert, die jeweilige Zielgruppe anzusprechen, um die an der Weiterbildung Interessierten auch zu erreichen. Neben den klassischen Werbemaßnahmen, wie Homepage, Flyer, Pressemitteilung, Tag der offenen Tür, usw. muss jede Fachschule hier ihre eigenen zielgruppenspezifischen Wege finden.

Alle Fachschulen sind sehr daran interessiert, Kontakt zu ehemaligen Studierenden zu halten und laden diese auch zu den Jahresabschlussfeiern ein. Ehemalige Studierende konnten bereits gewonnen werden, Vorträge über ihre jetzige berufliche Tätigkeit zu halten und somit den jetzigen Studierenden Einblick in berufliche Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Über diese Kontakte zu „Ehemaligen" gab es auch schon Stellen- und Praktikumsangebote, auf die sich Studierende bewerben konnten. Die Fachschule für Gestaltung plant auch deshalb, eine „Absolventenzeitung" zu entwickeln, die Bestandteil ihrer individuellen Webseite werden soll.

Ehemalige Berufsschüler/innen aus dem IT-Bereich und ehemalige Studierende der Fachschule für Informatik erhalten in regelmäßigen Abständen per E-Mail einen Newsletter, in dem interessante Informationen und Terminankündigungen enthalten sind.

Im Rahmen der Projektarbeit führen die Studierenden der Fachschulen ein Projekt für einen Auftraggeber durch. Hier findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Projektteam, Unternehmen und Projektbetreuer statt, so dass das Projekt in der beruflichen Realität stattfindet.

**Entwicklungsschwerpunkte der Fachschulen für das Schuljahr 2018/19**

Zur Weiterentwicklung dieser für alle Fachschulen wichtigen Arbeitsfelder planen die einzelnen Fachschulen für das kommende Schuljahr die folgenden Arbeitsschwerpunkte:

**Fachschule für Gestaltung**

Obwohl zur Akquise neuer Studierender fortlaufend vielfältige Werbemaßnahmen betrieben werden, konnten wir zum wiederholten Male nicht genügend Bewerber/innen finden, um eine Klasse zu eröffnen. Die eingehende Analyse dieser Situation ergab, dass unsere Haupt-Zielgruppe neben erfahrenen Mediengestalter/innen insbesondere Berufstätige sind, die im Umfeld der Medienproduktion arbeiten. Diese Zielgruppe konnten wir bisher nicht hinreichend mit unserer Werbung erreichen. Aus diesem Grunde sind zusätzliche Maßnahmen in Planung, die für die Gestaltungsabteilung insgesamt von Bedeutung sind und teilweise erst mittelfristig Erfolg bringen können. Einige Vorschläge müssen von der Schulleitung erst auf Umsetzbarkeit geprüft werden. Die gesamte Planungsarbeit wird prozessbegleitend evaluiert.

**Fachschule für Technik, Fachrichtung Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik**

Die Fachschule organisiert bereits sowohl für Lehrer/innen als auch für die Studierenden Fortbildungen bei den namhaften Firmen der Branche, um einen an der aktuellen beruflichen Praxis orientierten Unterricht zu gewährleisten. Kollegen und Kolleginnen, die neu in der Fachschule eingesetzt werden, können zudem Fachfortbildungen in Anspruch nehmen.

- Für die Studierenden sollen weitere Fortbildungsangebote bei namhaften Software-Herstellern ermöglicht werden. Die Kooperation mit dem Schulungszentrum der Firma Vaillant soll noch weiter ausgebaut werden. In Planung ist, in Absprache mit dem Schulungsingenieur, ein spezielles Programm für unsere angehenden Techniker/innen zu entwickeln.
- Um die Anzahl der Studienabbrecher im ersten Semester zu verringern, sollen vermehrt ehemalige Studierende zu Vorträgen eingeladen werden, um über ihre beruflichen Erfahrungen nach dem Studium zu berichten. Zudem können die ehemaligen Studierenden Auskunft geben, wie sie die belastende vierjährige berufsbegleitende Weiterbildung gemeistert haben und durch ihre Erfahrungsberichte einen positiven Impuls geben.

Beide Maßnahmen werden zum Schuljahresende durch Befragung der Studierenden und durch Austausch der Fachkolleg/innen in einer Bildungsgangkonferenz evaluiert.

**Fachschule für Informatik**

- Der Kontakt zu ehemaligen Studierenden soll weiter ausgebaut werden (E-Mail Newsletter, Einladung zur Jahresabschlussfeier und zur Weihnachtsfeier etc.). Weitere „Ehemalige“ sollen über ihre jetzige berufliche Tätigkeit berichten und den Studierenden Perspektiven aufzeigen. Die Netzwerkbildung soll einen Pool von ehemaligen Studierenden hervorbringen, die den jetzigen Studierenden als Ansprechpartner/innen zur Verfügung stehen.

- Im Herbst 2018 wird ein ehemaliger Studierender den Auszubildenden (Mittelstufe) der dualen IT-Berufe von seinen Erfahrungen des Fachschulbesuchs und den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben können, in einem sogenannten „Sofagespräch" berichten.
- Die Projektarbeiten sollen so betreut werden, dass der persönliche Austausch während der Projektphase zwischen dem Auftraggeber, dem Projektteam und dem/der betreuenden Fachlehrer/in intensiviert wird. Auch hier wird das Ziel verfolgt, einen Pool von Unternehmen zu bilden, um evtl. Ansprechpartner für zukünftige Projektteams zu haben. Zudem soll durch ein einheitliches Anschreiben der Schule die Kontaktaufnahme mit potentiellen Projektpartnern vereinfacht und möglicherweise die Chance auf das Zustandekommen einer Projektpartnerschaft vergrößert werden. Um die Validität der Projektbewertung zu verbessern, wird die Bildungsgangkonferenz die Beurteilungselemente analysieren und ggf. anpassen.

Die Maßnahmen werden zum Schuljahresende durch Austausch der Fachkolleg/innen in einer Bildungsgangkonferenz evaluiert.